

# Arbeiter Volksstimme

(Halbjährlicher Tagelohn)

Organ der Sozialdemokratischen Partei für den Stadt- und Landkreis Wernigerode.

Nr. 259

Sonnabend, 3. November 1928.

3. Jahrgang.

## Gemeindewahlen in England.

### Die Arbeiterpartei auf der ganzen Linie siegreich.

London, 1. Nov. (Eig. Draht). Im ganz England fanden am Donnerstag Gemeindewahlen statt. Während in den Provinzialstädten lediglich ein Drittel der totalen Parlamente neu gewählt wird, erfolgte in Groß-London selbst die alte drei Jahre fällige Gesamtneuwahl der Gemeindevertretung. Von den Wahlen war in London so gut wie gar nichts zu bemerken. Wichtig mit Wahlplakaten geschmückte Autos, die zum Verschleppen von Wählern benutzt wurden, zeigten während des Tages im Straßenbild, daß die Wählerkraft zu einer wichtigen Entscheidung aufgerufen war. Die sogenannte Municipal-Reformpartei, wie sich die Konföderation im kommunalen Wahlkampf nennen, hatte in den frühen Morgenstunden eine letzte größere Propaganda für ihre Ziele unternommen und am zehnten eine Million Wähler Karten mit der besagten Aufschrift „Rettet London vor dem Sozialismus“ zur Verteilung gebracht.

In den 80 größeren Städten und Gemeinden waren über 1600 Kandidaten zur Aufstellung gelangt, wovon 688 auf die Arbeiterpartei, 400 auf die Konservativen und 202 auf die Liberalen fielen. Der Rest besteht aus sogenannten unabhängigen. Die Arbeiterpartei hofft bei diesen Wahlen große Fortschritte zu erzielen und in einer Reihe von Städten erstmals die Majorität zu erlangen. Die Kommunisten hatten teils offizielle, teils als Arbeitslosenvertreter meistere Kandidaten aufgestellt.

### Die ersten Resultate.

London, 2. Nov. (Eig. Draht). Die ersten aus der Provinz einlaufenden Wahlergebnisse zeigen die Arbeiterpartei auf der ganzen Linie im Aufstieg. Aus den bis Mittwoch vorliegenden Ergebnissen aus 25 Städten geht hervor, daß die Labour Party in sämtlichen Bezirken mit Ausnahme von 2 neue Siege in der Gesamtlage von 47 erobert hat. In Tottenham hat die Arbeiterpartei 4 Siege gewonnen, in Stoke-Del-Trent 7 Siege, in Derby 6, in Manchester 4, in Blackburn 4 Siege.

Bei der Beurteilung dieser Ergebnisse muß in Betracht gezogen werden, daß in der Provinz lediglich ein Drittel der Siege der Sozialpartei zur Wahl standen. Die Ergebnisse der Londoner Wahlen liegen zur Stunde mit Ausnahme von Tottenham, wo die Labour-Party einen Sieg gewonnen hat, noch nicht vor. Die Konservativen haben bisher 3 Siege gewonnen, 23 verloren, die Liberalen keine Siege gewonnen aber 5 verloren, 8 unab-

hängige Kandidaten sind erfolgreich gewesen, hingegen haben 17 ihre Siege verloren.

### Zimmer neue Erfolge.

London, 2. Nov. (Eig. Draht). Die bis 4.30 Uhr morgens vorliegenden Ergebnisse der Wahlen in den Stadtgemeinden Englands und Wales zeigen, daß die Arbeiterpartei auf der ganzen Linie in siegreichem Vormarsch steht. Dabei führen insbesondere die Fortschritte in den konservativen Hochburgen — wie die Londoner Vorstadt Tottenham —, wo die Arbeiterpartei 3 Siege gewonnen und in Windsor, Englands Potsdam, wo die Sozialisten zum ersten Mal einen Vertreter ins Stadtparlament entsandten, als hoffnungsvolle Vorzeichen für die kommenden allgemeinen Wahlen zum Jahresanfang. Insgesamt hat die Arbeiterpartei zur Stunde in den verschiedenen Städten Groß-Londons allein rund 40 Siege gewonnen, während der konservative Verlust 34 Siege betrug. Von dem sozialistischen Gewinn in Groß-London entfallen allein 10 Siege auf die vormaligen mittelständische Vorstadt Hammermith und 11 Siege auf die bereits in der Vergangenheit sozialistisch verarbeiteten Städte Woolwich und Westham, auf die die Konservativen ihre schwersten Geschäfte konzentriert hatten. Außerdem hat die Arbeiterpartei insbesondere in Liverpool große Fortschritte gemacht, wo sie nicht weniger als 11 Siege neu gewonnen hat.

Auch im konservativen Birmingham, Chamberlains Hochburg, sind 3 neue Siege erobert. In zwei Städten Swansea und Leicester hat die Arbeiterpartei zum ersten Male Majoritäten im Stadtparlament erobert.

Der bisherige Gesamtgewinn der Arbeiterpartei beträgt 101 Siege, der Gesamtverlust der Liberalen 10 Siege, der Gesamtverlust der Konservativen 57 Siege, während 10 sogenannte unabhängige bürgerliche Kandidaten neue Siege gewonnen haben. 49 unabhängige Kandidaten haben ihre Siege verloren. Für die Kommunisten bedeutet die Wahl eine wahre Katastrophe. So weit bisher bekannt ist, ist in England und Wales kein einziger kommunistischer Kandidat siegreich gewesen. Wie schon die Kommunisten angekündigt haben, geht daraus hervor, daß in der proletarischen Vorstadt Deptford ein einziger sozialistischer Kandidat gegen 1000 Stimmen erzielte, während für 3 Kommunisten zusammen nur 240 Stimmen aufgebracht wurden.

## Der Gewaltstreik der Schwerindustrie.

### Eine Million Menschen erwerbslos gemacht.

#### Aufruf des Metallarbeiter-Verbandes.

Bochum, 1. Nov. (Eig. Draht). Der Deutsche Metallarbeiterverband veröffentlicht folgende Erklärung: „Der Kampf des Unternehmertums des Wesens gegen Gewerkschaften, Tarifrecht und Staatsautorität hat begonnen. Die Arbeitgeber haben trotz der Verbindlichkeitsklärung des Arbeitsministers die Ausperrung durchgeführt. Die Betriebe sind leer, die Höfen gedämpft, der Verkauf der Eisen- und Stahlindustrie hat ausgelegt, 250.000 Arbeiter liegen auf der Straße und sind ihrer Werkstätten beraubt. Eine Million Menschen ist durch das rücksichtslose Vorgehen der Arbeitgeber vor eine schwere Zukunft gestellt.“

Obwohl Aufsehensache muß anerkennen, daß hier von einer Arbeitsgruppe ein Spiel getrieben wird, wie es bisher, solange das Schlichtungsmittel besteht, noch nicht dagewesen ist. Offensichtlich geht der Kampf der Unternehmer gegen den Tarifvertrag, gegen die Schlichtungswesen und die Staatsautorität. Das Vorgehen des Unternehmertums kommt einem Staats-treich gleich.“

#### Maßnahmen der Ausgesperrten.

Gen., 2. November. (Eig. Draht). Am Donnerstagabend trat eine große Versammlung der Geschäftsführer des Deutschen Metallarbeiterverbandes im Generalsekretariat in Essen in die Beratung über die sich aus der Durchführung der Ausperrungsaktion ergebenden Maßnahmen ein. Bezirksleiter Wolfstein gab einen Situationsbericht. Nach eingehender Aussprache wurde beschlossen, entgegen der kommunalistischen Parole

Hofflandarbeiten nicht zu verweigern, zumal nach den vorliegenden Berichten der Ortseleitungen die Vertretungen die Hofflandarbeiten auf ein Mindestmaß beschränken. Weitere Beschlüsse von wesentlicher Bedeutung könnten angesichts der ungelösten Sachlage nicht gefaßt werden. Am Freitag werden die gewerkschaftlichen Zentralitäten in Berlin zur Rechtslage Stellung nehmen. Zur Befriedigung werden bekannte Arbeitsrechtler hinzugezogen werden. Das Verhandlungsziel des Deutschen Metallarbeiter-Verbandes, daß sich von Essen nach Berlin begeben, um bei diesen wichtigen Befriedigungen über die Schlichtung zu referieren. Der Deutsche Metallarbeiterverband wird unmittelbar nach Klärung der Rechtslage entscheidende Beschlüsse zur Durchführung des Arbeitskampfes fassen. Auch die Frage der Zahlung der

Arbeitslosenunterstützungen durch die Kommunen bedarf noch der Klärung. Die Gewerkschaften haben dem Schlichter

den der Reichsanstalt für Arbeitslosenversicherung, Sirup, Bericht erstattet.

#### Arbeitsämter lehnen Unterstützung ab.

Vom Arbeitsamt Essen wird mitgeteilt: „Ausgesperrte können nach den gesetzlichen Bestimmungen während der Ausperrung Arbeitslosen- oder Arbeitslosenunterstützung nicht erhalten. Die aus den Betrieben der Eisen- und Stahlindustrie ausgesperrten Arbeiter brauchen sich daher nicht beim Arbeitsamt zu melden. Diejenigen Arbeiter, die etwa nach Beendigung der Ausperrung nicht wieder eingestellt werden können, erstatten darüber, daß sie sich während der Ausperrung nicht beim Arbeitsamt melden, keine Berufung einbringen, in Hinblick auf einen etwaigen späteren Unterstellungsanspruch. Sie werden in diesem Fall vielmehr zu behandeln, als wenn sie sich sofort beim Arbeitsamt gemeldet hätten.“

Die Tatsache, daß das Arbeitsamt Essen den Ausgesperrten weder Arbeitslosen- noch Krankenunterstützung zahlt, hat in der Betriebsarbeitergroße Empörung ausgelöst. Auch die in Duisburg zusammengetretene Konferenz des Christlichen Metallarbeiterverbandes hat eine Erklärung beschlossen, in der gesagt wird, die Gewerkschaften müßten es ablehnen, die Arbeitslosenunterstützung für ihre Mitglieder auf ihre Kosten zu übernehmen. Die Arbeitslosenversicherung könne nicht Zelle der Beschäftigten ausfinden, wenn sie ihre Beiträge ordnungsgemäß gezahlt haben. Die Entzogenen in die Listen der Arbeitslosenämter müßten sofort aufgenommen werden.

#### Gute Stimmung bei den Ausgesperrten.

Bochum, 1. Nov. (Eig. Draht). In allen Orten des Ausperrungsgebietes fanden am Donnerstag Mitgliederversammlungen der Metallarbeiter-Verände statt, in denen die organisatorischen Maßnahmen der Gewerkschaften für den Kampf in der Metallindustrie Nordwest mitgeteilt wurden. Die technische Vorbereitung der Unterstellungsaktion für die Betriebsmitglieder dürfte mehrere Tage in Anspruch nehmen. Die Mitglieder des Deutschen Metallarbeiter-Verbandes haben vom ersten Tage der Ausperrung an Anspruch auf Verbandsunterstützung. Die Höhe der Sätze ist verschieden. Sie richtet sich nach Beitragsleistung und Dauer der Mitgliedschaft, sowie nach den Familienverhältnissen. Am Durchsicht muß auf jedes Mitglied des Deutschen Metallarbeiter-Verbandes vorläufig eine Unterstützung von 25 Mark pro Woche. Die Stimmung der Arbeiterchaft ist bisher durchaus zuversichtlich. Die Beschlüsseversammlungen verlaufen vollkommen ruhig. Die Ausführungen der Vertrauensmänner und die Erklärungen sind rein sachlich gehalten. Die Generalkonferenz und Ausschüsse der ABD-Propaganda finden keinen Boden.

Anzeigenpreis: die achtzehnhundertfünfundvierzig oder deren Raum für Anzeigen aus Stadt- und Landkreis Wernigerode 15 Pfennig, auswärts 30 Pfennig. Rückwärts 40 Pfennig, auswärts 50 Pfennig. Maßgebend ist der bei Zahlung vorliegende letzte Satz für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und an bestimmten Stellen kann eine Gebühr nicht übernommen werden. Anzeigen-Entscheidungen in der Geschäftsstelle Halberstadt, Domplatz 48 (Fernruf Nr. 2315), Postfach 20, Magdeburg 4526 und Volksbuchhandlung (Eigentum) Wernigerode, Burgstraße 2.

## Das Reparationsproblem.

Die deutsche Regierung hat dieser Tage in London, Paris, Rom und Brüssel einen Schritt getan, von dem sie die Einleitung der internationalen Reparationsverhandlungen erhofft. Es wird die Initiative ergriffen haben. Wenn sie genehmigt hätte, so heißt es, würde sie sich in einer besseren Position befinden. Sie liegt die Dinge doch so, daß der erste Schritt von den anderen gemacht worden ist, und zwar in Genf gelegentlich der letzten Tagung des Völkerversammlungs.

Damals hat Deutschland die Forderung nach der sofortigen Totalzahlung des besetzten Gebietes aufgestellt. Frankreich machte demgegenüber die Forderung von der vorerwähnten Regelung der Reparationsfrage abhängig, wobei der Gedanke an eine Vorwegnahme größerer finanzieller Leistungen Deutschlands eine Rolle spielte. Die übrigen in Betracht kommenden Mächte schloßen sich im wesentlichen der französischen Auffassung an, und schließlich übergaben ihre Vertreter der Stelle jene aus dem deutschen Reichsgebiet ergriffene Initiative, nach der man sich u. a. dahin einigte habe, daß ein Sachverständigenkommission eingesetzt werden solle, die Vorschläge für eine vollständige endgültige Lösung des Reparationsproblems zu machen habe.

Frankreich hat infolgedessen ein Interesse an dieser Lösung, als es im nächsten Jahr größere über die bisherigen Zinsenerparationsleistungen hinausgehende Zahlungen an Amerika leisten muß, die es nach Lage der Dinge nicht auf dem Steuerwege, sondern höchstens durch eine innere Kredithebel aufrufen könnte. Würde sich die deutschen Reparationsschulden kommerzialisiert, das heißt auf dem Wege einer internationalen Anleihe stillig gemacht, so wäre die französische Regierung aus ihren Verlegenheiten. Außerdem aber stehen das Pariser Komitee wie die übrigen Kabinete unter dem Einbruch der Vermittlungen des Reparationsagenten, der sich fast längerer Zeit bemüht, die Befriedigung der von Deutschland zu leistenden Zahlungen in Form von Zinsen zu erlangen, und der auch in seinen zahlreichen Unterredungen mit den „alliierten“ Staatsmännern tiefe Zweifel darüber gefaßt hat, daß vor der Befriedigung der Zahlungen aus einer Teilkommerzialisierung der deutschen Schuld nur mit den größten Schwierigkeiten möglich ist.

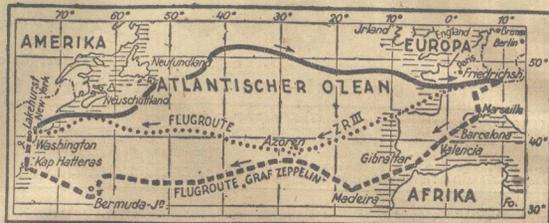
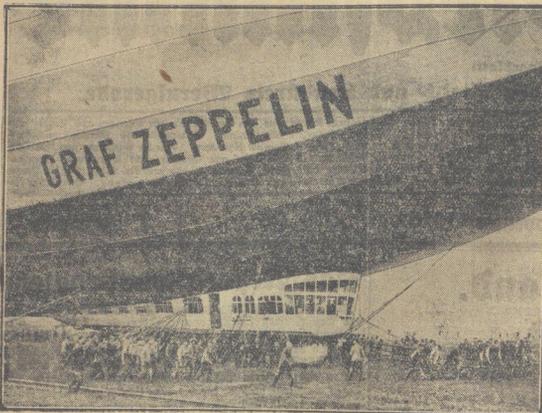
Auf der anderen Seite steht das deutsche Interesse. Am 1. September d. J. hat das erste sogenannte Normaljahr 2,2 Milliarden des Deutschen Reiches im Zahlungsausfall von 2,2 Milliarden des Reiches infolge 2 1/2 Milliarden Reich zu leisten. Aus dem Reichsausfall sind aufzunehmen 1.250 Milliarden (hierfür sind die Einnahmen aus Zöllen und Verbrauchssteuern verpfändet), fehlen 660 Millionen von der Reichsbahn, 200 Millionen Verkehrssteuern und 300 Millionen von den industriellen Betrieben. Es bedeutet das nebenbei gesagt gegenüber dem Vorjahr eine Mehrbelastung von 700 Millionen. In dieser Summe kann nicht mehr als die Hälfte in den nächsten Jahren bei sämtlichen Ständen der deutschen Wirtschaft ein Betrag von weiteren hundert Millionen von Millionen aus dem sogenannten Besserungsfonds kommen.

Nun ist der Domespon nach seiner Entlassung teilsweise ein Plan für die endgültige Abtragung der deutschen Reparationsverpflichtungen. Er ist entstanden, um die Mittel zur Herstellung des Wirtschaftlichen des deutschen Staatsbankrotts und zur Stabilisierung der deutschen Wirtschaft notwendigsten Maßnahmen ausfindig zu machen.“ Er ist also mit anderen Worten ein Experiment, mit dessen Hilfe die deutsche Leistungsfähigkeit festgestellt werden soll. Er sagt nichts über die Gesamtsumme der deutschen Schuld. Freilich befindet er den Zinsendienst für die Eisenbahn- und die Industrieobligationen auf 37 Jahre. Darunter läßt die wenn man dieselbe Zahl auch für die aus den anderen Quellen fließenden Zahlungen annimmt ein Gesamtvermögen von 80 Milliarden Reich erkennen. Aber das sind geistig Berechnungsmöglichkeiten, die in dem Werkstoff des Domesvertrages keine Grundlage besitzen.

Nun soll also auf neue verhandelt werden. Vor uns stehen jetzt eine Reihe von sehr schwerwiegenden Problemen. Zunächst, wie er soll verhandelt werden? Die deutsche Regierung vertritt die Forderung, daß das Komitee Finanzexperten von internationaler Ruf und Ansehen delegiert werden sollen, die beraten sollen, die Interessen ihrer Länder zu vertreten, ohne jedoch in ihrer Handlungsfreiheit durch feste Instruktionen ihrer Regierungen beeinträchtigt zu sein. Das wäre also ein Ausbruch der unter Verzicht auf politische Erwägungen nach rein wirtschaftlichen Gesichtspunkten die deutsche Leistungsfähigkeit den Bedarf der anderen und die Lage des Finanzmarktes der Welt zu prüfen hätte. Er hätte also ähnliche Aufgaben wie letztendlich das Domeskomitee, und erst wenn er zu einem Ergebnis gelangt wäre, würden die Regierungen zusammenzutreten, um sich an der Hand dieses Ergebnisses schlichtig zu machen. Das wäre zweifellos die beste Methode, und zugleich auch diejenige, die es am ehesten den Amerikanern ermöglichen würde, seinen beiden durch das Komitee Finanzexperten der Komittees beider Seiten zu sein. Es steht aber noch nicht fest, ob die Gegenstände dem deutschen Vorschlag zustimmen, oder ob sie ein politisches Gremium d. h. eine Kommission vorziehen, deren Mitglieder von vorderein an die Weisungen ihrer Regierungen gebunden sind.

Wenn diese Frage bereinigt sein wird, begreifen erst die großen Aufgaben des Schwereigenen. Der Genfer Beschluß ist sehr unklar und unklarheit. Die Reparationsfrage soll endgültig geregelt werden — aber wie? Soll und wird man sich zur Befriedigung der Zahlungen aus dem Schuldendienst entschließen? Werden die Jahresleistungen herabgesetzt, und auf welchen Zeitraum werden sie verteilt? Einen gewissen Anhaltspunkt vermag die englischen und französischen Ausperrungen zu geben, die dahin gehen, daß man teils von Deutschland erhalten müßte, wie man seinen eigenen ausfinden, insbesondere den Vereinigten Staaten zu zahlen habe. Dem würde sich wahrscheinlich Anleihen anschließen, aber Frankreich verlangt außerdem noch einen bestimmten Betrag für den Wieder-

# Das glückhafte Luftschiff im Orkan.



Oben: Die Karte der Zeppelin-Flüge.

Links: Die Landung in Friedrichshafen.

Als der Zeppelin bereits in der Mittnachtsnacht über Friedrichshafen kreuzte, war alles über die schnelle Fahrt bodenfest und nahm an, daß das Luftschiff auf der Herbstzeit von Amerika gutes Wetter um den die Geistesfreiheit steigenden Rückenwind gebot hätte. Niemand dachte daran, daß die Rückfahrt gefährlicher war als die Hinreise. Der Führer des Luftschiffes Dr. Goetzler, und auch die Besatzung erkrankten, doch das Luftschiff bereits in der ersten Nacht über dem Meer seine hundertfache Fahrt durchgemacht hätte. Auf der Höhe von Newfoundland wurde das Schiff von einem Sturm gefaßt, der mit 35 bis 40 Stufenmetern entgegenkam. Mit vollen Motoren kämpfte der Luftschiff gegen den Orkan an, aber immer wieder wurde er zurückgeworfen. Das Schiff stampfte, schlingerte und rollte. Mal tauchte unten die bodenabende See auf, im nächsten Augenblick wieder die klippendebedeckte Rüste Newfoundland. Sollte das Schiff sich müßig in die offene

See vergarbeitet, so wurde es im nächsten Augenblick wieder an die Küste zurückgeworfen. Dazu kam, daß starke Luftwirbel das Luftschiff lösten und es bald bodenfest, bald niederdrückten. Es war eine höllische Fahrt. Ganz allmählich nur besserte sich das Wetter. Zwei Stunden lang hatte die tollste Fahrt gedauert. Dann ging es eine Zeit lang gut, aber in der Nähe Islands geriet das Luftschiff wieder in einen Wirbelsturm. Unten auf dem Meere wurden die Dampfsterne durchgehoben und hergesperrt und von den Wellen überflutet. Aber auch dieser Sturm wurde überstanden. Während der letzten Nachtfahrt über Frankreich beriefte Nebel. Das Schiff fuhr nach dem Kompaß und stieß nur ab und zu durch die Nebelwände, die im Abtrieb festzuhalten. Es mußte aber stets wieder auf mindestens 500 Meter Höhe gehen, um nicht gegen Berge, die auf der Fahrt überflogen wurden, zu rennen. Trotz alledem ist das Schiff ohne Beschädigungen ange-

kommen. Keine Deformation am glatten Schiffsrumpf trat ein, die Landung des „Graf Zeppelin“ erfolgte um 7 Uhr 6 Minuten; um 4:35 Uhr war der Luftschiff über Friedrichshafen eingetroffen. Der erste Landungsversuch erfolgte um 6 Uhr früh; das Schiff kam in niedriger Höhe vom Bodenfest her langsam heran. Im letzten Augenblick ging es jedoch mit Volllast wieder über den Platz hinaus, um nach einer Viertelstunde wieder aufzusteigen und abwärts zu verschwinden. Am Morgenhimmern, um 6:30 Uhr, sah die „Graf Zeppelin“ von neuem zurück. Die Schiffsbesatzung trat in Tätigkeit, die Spitze des Luftschiffes senkte sich nach unten, jedoch man an den Fenstern deutlich die Passagiere und die Besatzung erkennen konnte. Das Publikum wurde jedoch abwärts entführt, denn das Schiff ging erneut in die Höhe und machte einen kurzen Zwischenstopp an den Bodenfest.

Nach 7 Uhr tauchte der Zeppelin im hellen Morgenlicht wieder auf. Der Luftschiff lenkte sich herab, und die Luftschiffgriffe mit nach den Haltetaken. Die Menschenmenge durchbrach die Absperrung und stürzte nach dem Landestadt. Das Schiff mußte dann zweimal gedreht werden, bis es vor dem Dittor land und in die Höhe gezogen werden konnte. Dabei wäre es fast zu einem Unglück gekommen. Nur das Zur und ein kleines Zehn schaffte das Überleben von dem Betreten der Halle abwärts. Das Luftschiff näherte sich auf den Kaufplatz diesem Land und wäre nie wieder beschädigt worden, wenn nicht ein Gelfestgenossener das Seil mit seinem Taschenmesser durchschnitten hätte. Nach der Bergung des Schiffes stimmte die Menge des Deutschland und die amerikanische Rationstabelle an.

aufbau der gefährlichen Gebiete, und Belgien, das seine Schuld an Amerika hat, möchte ebenfalls nicht leer ausgehen.

Was die Schulden der anderen betrifft, so bleiben ihre Jahresleistungen zurück und auch, wenn sie sich schrittweise verpflichten, noch beträchtlich hinter den deutschen Jahresverpflichtungen aus dem Dawesplan zurück. Aber die Leistungen Englands, Frankreichs und Italiens sind auf 62 Jahre verteilt, und wenn wir ihren Gesamtwert berechnen, kommen wir zu über 100 Milliarden Mark, d. h. zu einer phantastischen Summe, die als eigene Schuld anzuwerten Deutschland sich nicht verpflichten kann. Ob unter diesen Umständen die Zeit schon jetzt toll ist, einen Totalbetrag festlegen, ist einleuchtend mehr als zweifelhaft, und wird leicht werden sich unsere Verhandlungspartner darauf beschränken wollen, zunächst für einen gewissen Zeitabschnitt entsprechenden von den anderen zu leistenden Jahresbeiträgen zugunsten eines bestimmten Betrages für Frankreich und Belgien die jährlichen Verpflichtungen Deutschlands herabzusetzen. Das würde fürs erste über eine Entlastung für uns bedeuten. Aber können wir einen solchen Vorschlag annehmen?

Über wie dem auch sei. Auf jeden Fall ist es gut und sicher ein Fortschritt, daß diese Probleme jetzt ernstlich in Angriff genommen werden, und einem solchen Verlust widersprechen können nur diejenigen, die irgendein Wunder aber prozesshaft gegen irgendeine europäische Vermittlung erwarten, durch die Deutschland mit einem Erlöse von seinen Schuldverpflichtungen befreit würde. Ansehen auch diese Erlöse müßten sich gegenwärtig halten, daß Deutschland bis dieses Wunder gelohnt wäre. Zahl für Zahl 24, oder einschließlich des Restes der Zahl bis zu 3 Milliarden an seine Damesgläubiger zu zahlen.

## Parker Gilbert in Paris.

Wieder Befürchtungen in Frankreich.

Paris, 2. November. Der Reparationsagent Parker Gilbert ist am Donnerstag in Paris eingetroffen, um die dort in den vergangenen Wochen mit Bolmore geführten Verhandlungen über die Zusammenlegung der Experten-Kommission und deren Aufgaben fortzusetzen.

Diese neue Reihe der Reparationsagenten nach Paris ist der französischen Öffentlichkeit vollkommen unermattet bekommen. Parker Gilbert im „Echo de Paris“ setzt sich über das Ereignis bereits unterrichtet und sieht sofort den lauten Warnruf aus: „Parker Gilbert sei sicherlich nach Paris gekommen, um ein Kompromiß in der Frage der Revision des Dawesplans vorzuschlagen. Nach der ganzen Lage der Dinge aber dieses Kompromiß nur auf einen französischen Ausstellen. Man wolle aus den offiziellen Erklärungen Deutschlands genau genug, daß Deutschland nicht nur die Klammern des Rheinlandes, sondern auch eine merkliche Ermäßigung seiner Schuldverpflichtungen erwarte. Wenn man die Beträge der interalliierten Schulden addiere, und dazu auch noch Frankreichs Wiederaufbaukosten rechnet, ergäbe sich eine Summe, die durch die bisherige Damesannuität von 2,5 Milliarden knapp gedeckt würde. Nun wolle aber Deutschland nach dem Betrage des Dawesplans nur 1,5 oder 1,75 Milliarden zahlen. Deshalb solle alle Frankreich wieder nachsehen. Dazu komme noch, daß gewisse Anzeichen vorliegen, als wolle England die kürzlich abgeschlossene Einheitsfront zwischen London und Paris wieder verraten. England wolle nämlich als seinen Vertreter in der Sachverständigen-Kommission Sir Selva Stamp ernennen, einen Mann, der im Stande sei, sich wirklich als unabhängiger Sachverständiger aufzuführen und die Sachverständigenrolle zwischen Frankreich und Deutschland zu übernehmen. Wenn er dazu auch noch von einem amerikanischen Delegierten in dieser Weise unterstützt würde, dann habe Deutschland wieder einmal die besten Aussichten, mit seinen Rückständen durchzubringen.

Die Straßenbahnen in Lille sind in einen 24stündigen Proteststreik eingetreten, nachdem sie verschiedene soziale Forderungen, sowie die Forderung bedingte Lohnerhöhung trotz mehrerer Verhandlungen nicht durchsetzen konnten. Der Streikschluß wurde einstimmig gegen 8 Stimmen gefaßt.

## Wilson's Vertreter gestorben.



Robert Lansing.

Der bekannte amerikanische Staatsmann, 64jährig gestorben. Er war 1888-1914 Rechtsanwalt und übte zu den besten Vertreter der Vereinigten Staaten. Ob hat er als Vertreter Amerikas bei wichtigen internationalen Schiedsgerichtsentscheidungen mitgewirkt. 1914 wurde er bei 1918 Staatssekretär des Präsidenten Wilson und hat die amerikanische Außenpolitik wesentlich mitbestimmt. Auf der Versammlung Friedenskonferenz war er zweiter und nach der Abreise Wilsons erster Vertreter Amerikas. Mit Wilson auszuweilen, schied er 1920 aus seinem Amte.

## Kampf in der Schwerindustrie.

Entrüstung über den Christlichen.

Wie sehr die Entrüstung über den Willkür der Fabrikindustriellen auch die Arbeiterkreise ergreifen hat, die politisch noch immer den bürgerlichen Parteien folgen, geht aus einem Artikel des „Deutschen“, des von Adam Siegerwald herausgegebenen Organs der christlichen Gewerkschaften, Schlichtungsstellen und Gewerkschaften in seinen Folgen unabweisbar. Es geht schon ganz ungeheuerliche Herrschaftswort der Arbeitgeber und eine beispiellose Rücksichtslosigkeit und Verantwortunglosigkeit dazu, um diese erpressliche Lage zu schaffen. Darüber Geleg sei bei der Nord-West-Gruppe lediglich der private Profit. Die Arbeiter müßten nun, wie sie daran sei. Auch den letzten Inorganikern seien nun die Augen geöffnet. Es handelt sich bis zum Besten aber wirklich bis zum Besten, müsse die Parole sein.

## Internationale Sympathie.

Beim Deutschen Metallarbeiter-Berband hat zahlreiche Sympathisanten aus Holland, England, Frankreich, Polen, Tschechoslowakei und Österreich eingegangen, in denen den Aussperrern moralische und materielle Unterstützung zugesichert wird. Daraus sieht man, wie sich auch die Gewerkschaften international mit der Aussperrungssituation im christlich-ökonomischen Industriegebiet befehlen. Das internationale Gewerkschaftsbüro hat die zuständigen deutschen Gewerkschaftsleitungen um ausführliche Berichterstattung ersucht.

## Die Antisemiten von Borkum.

Sie wollen unter sich bleiben.

Im Gemeindevorstand von Borkum wurde der Antrag gestellt, von der nächsten Saison ab das Spielen des gemeinen antisemitischen Borkumliedes zu verbieten. Auch die Rede, Diktation hatte die Annahme des Antrages dringend empfohlen.

ten. Der Antrag wurde mit 9 gegen 6 Stimmen abgelehnt. Die 6 überstimmten Gemeindevorstand legten ihre Ämter nieder und verließen den Saal mit der Erklärung, daß sie die aus dieser Ablehnung sich ergebenden Konsequenzen nicht zu tragen vermögen. Neben anhängige Mensch wird also in Zukunft weiter Borkum bleiben.

Der Anfall mit den alten Reichsbanknoten. Die von einer Zeitung verbreitete Behauptung, daß vor etwa 5-6 Wochen dem Kaiser das „Reich“ in Paris von den Reichsbanknoten alten Reichsbanknoten zum vollen Nennwert eingelöst worden seien, wird vom Reichsbank-Direktorium als freie Erfindung bezeichnet. Die Reichsbank hat weder einem Anländer noch einem Ausländer jemals „alte Reichsbanknoten“ ausgewertet. Alle gelegentlichen Willkürungen, die gelegentlich in in- und ausländischen Zeitungen auftauchen, sind gleichfalls unabweisbar.

Der Fiskusler in der Sparkasse in Altona, der durch die beträchtlichen Manipulationen des Anbeters Pries entstanden ist, beträgt nach den bisherigen Feststellungen 1,5 Millionen Mark.

## Gewerkschaftliches.

Die Exekutive der Fabrikarbeiter-internationale war wieder Tage in Brüssel zu einer Sitzung zusammengekommen. Die Berichte des internationalen Sekretärs und des Kassensührers wurden einstimmig gebilligt. In der Beschlusfrage wurden in Frankreich, Ungarn und Polen bereits Erfolge erzielt. Die Welt der Internationalen Sitzung vom 1. Januar 1927 bis 1. Januar 1928 von 602 bis auf 601 148. Augenblicklich sind 22 Verbände in 14 Ländern angeschlossen. Bei der Erörterung des Berichts des nord-norwegischen und russischen Verbänden nahm der Vorstand den Standpunkt ein, daß, solange zwischen dem DGB und den Russen keine Einigung zustande gekommen sei, die einzelnen Verbände kein Abkommen mit den russischen Fabrikarbeiterverbänden treffen dürfen. Der nächste internationale Fabrikarbeiterkongress wird Anfang Juli 1929 in Hannover stattfinden.

## Kleine Chronik.

### Polnische Stempelwäcker.

In Wien sind dieser Tage zwei Attentatsfälle, die Polen Gerbermeister Dittmann, wegen Betruges und Urkundenfälschung verurteilt worden. Es handelt sich um Wertpapierfälschungen, die auch nach Berlin hinstreckten.

Am 2. Dezember 1927 erließ der polnische Staatspräsident eine Verordnung, wonach die von Polen gemäß dem Friedensvertrag zur Aufwertung zu übergibenden ehemaligen österreichisch-ungarischen Wertpapiere so ausgewertet werden, daß für je 100 Kronen der Gegenwart von 15 Stück einer neuen Prozentigen 40 Jahre laufenden Anleihe gegeben wird. Die Verordnung betraf in der Hauptsache Prioritäten und Schuldverschreibungen der Karl Ludwig-Bahn und der Albrecht-Bahn. Die Begünstigung der Aufwertung war beschränkt auf polnische Staatsbürger und auf Angehörige derjenigen Staaten, die zu Polen in einem materiellen Ausnahmeverhältnis standen. Gegen Ende 1926 waren die nicht angetragenen Prioritäten in Kurs etwa um 1/30 des als angetragenen und bis abgelenkten. Damals machte sich plötzlich ein auffälliges Interesse für abgelenkte, weniger wertvolle Stücke bemerkbar, ein Umstand, der in Bankkreisen nur spottfroh erregte. Wie sich jetzt herausstellte, hatte das Kaiserreich vorform die Prioritäten aufkaufen lassen und den Stempel auf demselben Weise entfernt. Die so „reinsten“ Papiere wanderten zunächst nach Berlin und später in größeren Mengen nach London. Die Polizei beobachtet jetzt nach den Komplizen der Brüder Dittmann.

Diebstahl von einem Schüler. In der Beschlus bei Hamburg fand ein 15jähriger Schüler des dortigen Reform-Gymnasiums von einem Gleichaltrigen der Straße Hamburg-Perlstein den Kopf abfahren lassen. Der Grund zur Tat soll Liebesummer sein.



# Wohlfühle Woche

Ein großer Bollen  
Wachstuchdecken 95 Stüd 95 Pf.  
100-130 cm groß

Man spricht davon, mehr wollen wir  
nicht, dann haben wir Sie überzeugt!

Ein Posten Fabrik-Reste  
besonders Bettuchleinen u. Handtücher  
fabelfast billig!

## Damen-Konfektion

Woll-Kleider Ripspopeline, 7.90  
Haltender, farbiger Bezug  
Lang-Kleider Samtbeiden-Tailet, 9.50  
neue Farben und Formen  
Lang-Kleider aus Crepe de Chine, 12.50  
mit feinem Bolants reich verarbeitet  
Woll-Kleider Ripspopeline mit 15.50  
Stiffnet, Mod u. apart. Stiefelimitativ  
Damen-Mäntel aus ein gliffigen 9.75  
Einfachheit zum Teil mit Befragen  
Damen-Mäntel marine Ottomane 12.75  
zum Teil mit Hüfttragen  
Damen-Mäntel a. reinw. Ottomane, 19.50  
mit reicher perlart. Garnierung  
Damen-Mäntel aus engl. gem. 24.50  
Stoff, mit gegog. perlart. Stragen

## Stoffe

Reinmollener Popeline 1.75  
in allen Farben Meter  
Kleider-Schotten entzückende 95 Pf.  
Winter, für Kinder-Kleider Meter  
Koffm-Stoffe 140 cm breit, 4.75  
englisch gemittelt, prima Qual. Meter  
Ottomane schwere Mantelware, 7.90  
marine und schwarz  
Mako besonders für feine Damen- 68 Pf.  
leibwäsche geeignet Meter  
Bettuchstoffe gutes weisfälliges 1.40  
Gaustrich, 140 cm breit Meter  
Bettzugstoffe Streifatin, gute Ge- 1.35  
brauchqualität, 180 cm breit, Meter  
Bettmadast extra schwere Qualität, 1.60  
Deckbreite Meter

## Wäsche

Riffenbezüge weiß Streotome, mit 1.35  
Einlag und Faltchen  
Bettücher 2.95  
gutes weisfälliges Einbluch  
Bettbezüge vollgefächert Streotome, 3.90  
feinliche Qualität  
Tischücher 2.95  
gute Jacquardqualität, für 6 Personen  
Damen-Tagabend 1.25  
mit Jacquette und Stiderei  
Herren-Normalhemden 1.95  
Doppelbruch, wollgemischt  
Herren-Normalhosen 1.95  
la Qualität, wollgemischt  
Herren-Einziehhemden 1.65  
mit Wip- und Tricot-Einlagen

## Herren-Konfektion

Herren-Anzüge 29.50  
neueste Muster und Formen  
Herren-Anzüge modern gem. 35.50  
Scheitel, vorzüglich verarbeitet  
Herren-Winter-Älfter gute 39.50  
Stoffqual., harte Form, mod. karziert  
Herren-Winter-Älfter mit kar- 58.50  
zierte und Satinella-Steppjackett  
Damen-Tagabend 69.50  
Herr.-Winter-Älfter schwere  
Qualität, in eleg. A. Stepp-Steuer  
Herren-Winter-Paletots 59.50  
schwere Qualität, mit Samttragen  
Loden-Joppen 14.75  
aus hartem Loden, warm gefüttert  
Herren-Hosen 3.95  
aus gutem trauf. Zwirnstoff

Madras-Garnituren 3 teilig 3.25  
Künfler-Gardinen 3.50

Fensterpfeifen 20 cm breit Meter 35 Pf.  
Halbtors engl. Züll. gute Qualität 1.95

Schlummerrollen und Sofakissen 1.95  
rot Inlett, mit Federn gefüllt, St.

Ein Bollen Bett-Inlett garantiert 3.50  
fürsich rot und und federdicht,  
Deckbreite Meter

# Rahmloew & Krefsmann

Das gute Einkaufshaus für Stadt und Land!

## Aus Wernigerode

Am Donnerstag mittag verschied nach kurzer, schwerer Krankheit meine herzensgute Frau, unsere liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante  
**Frau Auguste Wellhausen**  
im Alter von 69 Jahren.  
Wernigerode, den 1. November 1928.  
In tiefer Trauer:  
**Friedr. Wellhausen**  
und Kinder.  
Die Beerdigung findet Sonntag, nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, Große Bergstraße 8 aus, statt.

**Danksagung.**  
Allen denen, die mir während der schweren Erkrankung meines lieben Mannes treu zur Seite standen, insbesondere aber der Gemeindegewerkschaft Frieda I. d. Lieb. evollte Pflege während d. Krankheit, ferner d. Herrn Pastor Watke I. seine tröstlich. Worte bei der Beerdigung, sowie allen Freunden, Verwandten, Bekannten und Vereinen, die ihm das Geleit zur letzten Ruhestätte gaben, meinen tiefgefühlten Dank.  
Wernigerode, den 1. November 1928.  
Marie Stridde geb. Wegener

  
Reich geschlachtet  
**Roßfleisch**  
Sauerfleisch,  
warme Würst  
empfehlen  
**Ernst Gothe**  
Wohlfühlerei  
Grünestraße 1.  
**Freibank**  
Sonntags von 9-1 Uhr  
Ein großer Bollen  
Blind-, Schreier-  
und Viehfleisch

Unser  
**November-Verkauf**  
hat begonnen!  
Wir bringen beachtenswerte Angebote  
für den Winter-  
und Weihnachtsbedarf  
Besichtigen Sie unsere Auslagen!

**Danksagung.**  
Das große Gelingen beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen war Zeugnis von der allseitigen Verehrung. Es sei deshalb gedankt dem Reichsbanner, Reichsbund, S. P. D. u. Arbeiter-Samariterkolonne, sowie allen, welche ihre Teilnahme bei unserem heftigen Verlust bezeugten. Außerdem dem Gesangsverein „Liederbund“ und Schwesternvereine für ihre wohlwollenden Gesänge. Weiter sei gedankt dem Arzte, Schwestern, und dem Personal des Krankenhauses für all der unendlichen Mühe, aus das teure Leben erhalten zu wollen. Auch Konsistorialrat Steinhilber dankt für seine tröstenden Worte.  
Wernigerode, den 2. November 1928.  
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Frau P. Wilke**  
Schmiedelstraße 15.

**KL Kammer-Lichtspiele**  
Wernigerode  
Freitag bis einschl. Montag  
Ein Film nach Motiven des Theaterstückes  
**Die Kindsmörderin**  
Mädchen häßt Euch  
Ein Warnungsal an alle jungen Mädchen. — 7 Akte.  
Von dem Leid und Unglück der unehelichen Mütter!  
Darsteller: Gräta Ley, Egon v. Jordan, Ernst Pitachau, Iwa Wanja.  
— 2 —  
**Tom Mix**  
in seinem neuesten, spannenden  
**Wild-West-Film**  
Cowboy und Zirkuskind.  
Opel-Wochenschau. Künstlermusik.

Sie  
taufen preiswert und  
gut  
**Schokoladen**  
See  
Kaffee  
**Karl Joel**  
Breitestraße 54  
früher  
**Walter Hildebrandt**  
**Bettstellen**  
in Holz u. Metall, mit  
Patent u. Auslegerstr.  
45, 55, 65 u. 75 R.-M.  
Alle anderen Möbel,  
Federbetten, Chaiselong-  
ues, Sofas, Küchen-  
iel, preisw. bei bequem.  
Ratenzahlungen das  
**Bettenhaus „Otto“**,  
Kaiserstraße 62,  
Patent-Matr. v. 12.- Mk. an.



**Kenntnis**  
bitte ich davon zu nehmen, daß ich die  
**Gärtnerei**  
meines verstorbenen Ehemannes in unver-  
änderter Weise weiterführe.  
Zudem ich für das in so reichem Maße  
meinem Blume engenertrachtete Ber-  
trauen bestens danke, bitte ich, daselbe  
auch auf mich gütig übertragen zu wollen.  
Schönheitsabteil  
**Frau P. Wilke.**

Reichsbund der Kriegsbeschädigten, -Teil-  
nehmer und Krieger - Hinterbliebenen  
Orisgruppe Wernigerode.  
**Einladung**  
zum 10 jährigen Stiftungs-Fest  
am Sonnabend, den 3. November 1928,  
abends 8 Uhr, im „Monopol“ (Eingang  
Sägemühlengasse)

Freitag abend:  
warmes Köchelnisch, ff. Vorkwürn u. Würchen  
prima Kapler Rippbeer  
Spezialität: ff. Brägenwürst und Schwarzwurst  
wieder freis vorrätig  
**Heinrich Wndfekt, Breitestraße 55.**

**Schuhwaren**  
für Herbst u. Winter  
Bewährte Fabrikate, bequeme  
Formen sind in großer Auswahl  
eingetroffen  
Alleinverkauf der Salamanderschuhe  
**Alfred Hildebrand, Welfernstr. 6**

Kaufen Sie Ihre Schuhe im  
**Schuhhaus Brandt** überhalb  
Burgstr. 54  
Zuvorkommende reelle Bedienung. — Mäßige Preise.  
Reichhaltiges Lager.  
Eigene Reparatur-Werkstatt.

**Gründungs-Feier**  
Festredner: Kamerad Kirchhoff, Magdeburg.  
Die Festmusik stellt das Wernigeröder  
Tonkünstler-Orchester E. Ostermeyer.  
Anschließend: Ball.

**Technikum Wolfenbüttel**  
Höhere Lehranstalt für Maschinenbau u. Elektrotechnik  
Prospekt kostenlos unter Technikum Wolfenbüttel 161.

# 1. Beilage zur Harzer Volksstimme.

Nr. 259.

Sonnabend, 3. November 1928.

3. Jahrgang.



## Clk Nr. 513

Aus den Papieren  
eines Rechtsanwaltes  
von F. G.

(10 Fortsetzung.)

Nach gegenüber dem Gefängnisgefängnis veränderte er sein Benehmen. Früher hatte er ihm kaum angehört, ja sich seine Besuche mit beleidigenden Worten verwehrt, wiederholt hat er ihm erklärt, daß Gott nie zu ihm gekommen sei, solle auch sein Diener sich nicht um ihn kümmern, er brauche niemand, auch keinen Herrgott, um ihm seine Schuld tragen zu helfen. Nun rief er nach dem Beileger sogar mehrmals am Tage und sprach ausführlich und in wohlüberdachter Rede von seiner Krankheit, der vorübergehenden Besinnungslosigkeit — auch dem Vater gegenüber so — er brauche die besten Anstrengungen in der er die Tat begangen habe, und von der großen Trauer, die er über den Tod der beiden von ihm so sehr geliebten Frauen empfinde.



„Sehen Sie, Herr Barrer, als ich die Tat beging, war ich nicht bei mir, ein anderer, eine geheimnisvolle Kraft hat mir die Hand geführt, ich war nur ein Werkzeug. Was junger Mensch habe ich einmal geleidet, daß in alter Zeit Menschen, die im Bette oder Gemüht krank waren, für geistlich gehalten wurden. Glauben Sie nicht Herr Barrer, daß Gott den Tod der beiden Frauen schon längst beschlossen hätte und mich nur als Vollstrecker seines Willens verwendet hat?“

Und mit lauerndem Blick, der jede Wirkung des Gesprächs verfehlte fuhr er fort:

„Nicht wahr, Herr Barrer, einen kranken Mann, wie ich einer bin, dürfen Sie nicht zum Tode verurteilen? Das gegen gegen das Gesetz und gegen die Religion, ganz gewiß gegen die gegen die Religion. Ich will, daß Gott mich gelund macht, dann werde ich, wie ein Neugeborener, ein anderes Leben beginnen und allen Menschen nur Gutes tun. Nicht wahr, Herr Barrer, Sie können mich nicht zum Tode verurteilen, vielleicht zu einigen Jahren Gefängnis.“

## Die Tochter des Bergmanns.

Roman von J. Mont Foerster.

10. Fortsetzung: Nachdruck verboten.

„Nicht wahr, Herr Dietrich, ich hoffe das Beste. Aber ich glaube, man muß sehr vorsichtig sein.“

„Ganz gewiß. Sagt nichts! Ich kann nicht wagen, den guten Eindruck aus Spiel zu legen, indem ich Sie wieder so überumwele. Außerdem kann ich ja warten.“

„Ich glaube auch, das würde das Beste sein.“

„Nicht wahr! Ich habe mir nun fest vorgenommen, kein Wort mehr über die Sache zu sprechen, bis Ihre vollständig erfolgt und die Arbeit wieder aufgenommen hat. Obwohl Sie nicht, daß dies das Beste ist?“

„Aufrecht gestanden, ja Herr Dietrich, antwortete Sadie mit einem Gefühl der Erleichterung. „Mitt Frauen läßt sich immer schwerer verhandeln, und je mehr sie in eine bestimmte Richtung drängt, um so weniger fügen sie sich.“

„Gut also. Laßt Euch ebenfalls Zeit. Ich will inzwischen sorgen, daß es Euch an nichts fehlen soll.“

„Ich danke herzlich, Herr Dietrich.“

Die beiden Männer drückten sich die Hände und trennten sich, und Dietrich schickte, ohne den Gegenstand seiner Schmachtlid gesehen zu haben, den Weg nach dem Herrenhaus ein, während der andere mit dem Gefühl zufriedener Dankbarkeit zurückblieb.

Franz Degow, der mutige Lebensretter des so sehr bedrückten Unteroffiziers, hatte sich durch die moderne Tat allgemeine Achtung und Anerkennung erworben. Er paß außerdem als richtiger Arbeiter und angenehmer Kamerad. Stets hilfsbereit und gefällig, ohne jede Autorität, stand er in dem Ruf eines Menschen, der schnell fortkommen würde in der Welt. Er war auch ein angenehmer Gesellschaftler, der zu Zeiten und mit Frauen gern im Dorf- wirtschale sein Glaschen trank und — wenn er auch zunächst seine Gesellschaft suchte, bei zufälligem Zusammentreffen freudig die Gesellschaft suchte. Er war auch mit allen gut Freund, und es gab in dem ganzen Kreis nur einen, gegen den er eine wirkliche Abneigung hegte. Dieser eine war Hermann Dietrich, der Neffe des Minneküblers. Der Letztere war weit weniger glücklich in seinen Beziehungen als Franz Degow, aber durch

aber dann werde ich alles abstreiten und wenn ich dann wieder aus dem Gefängnis bin, werde ich ein guter Mensch sein. Herr Barrer, ich habe Ihnen nun mein Schicksal in die Hand gegeben. Sie müssen mir beistehen, damit ich meine Krankheit und das Vergangene überleben werde.“

Der Geiliche, der nicht nur Kenner der Regeln seiner Kirche, sondern auch ein Kenner des menschlichen Herzens war, durchschaute seine Rede. Solange sich Bender zu seiner Tat bekannt hatte, hatte er eine gewisse Achtung vor ihm empfunden und auf Eintracht und Reue gehofft, nun, da der Mann leugnet und in der

## Weniger über die Angelegenheiten.

Weniger über die Angelegenheiten, den 2. November.

### In die Jugend.

Liebe Jugend, glaube an Dich!  
Sicherer Glaube hat heilige Kraft,  
Die der Zukunft Wunder schafft.  
Liebe Jugend, glaube an Dich!

Armer Baum, der — lengebaut —  
Jittert, wenn erster Sturm ihn umweht,  
Daß er die freudigen Triebe entblättert.  
Wäuten nur reif, mer an Früchte glaubt.

Nacht war noch nie, die dem Morgen nicht wich,  
Jugend ist ewig der neue Morgen.  
Strahlen soll ihr die Sonne sorgen.  
Liebe Jugend, glaube an Dich!

Henni Lehmann.

### Gang durch den Herbst.

Nun sind Sie wieder da. Ihre farbenreichen Herbsttage, die uns in ihrer herben, reinen Schönheit ziehen wollen, daß doch auch der Herbst ein schmucker, gutachter Geleite ist. Zwar schreitet er nicht in dem funkelnden Glitzerkleid des erwachenden Maien daher und umschmeichelt uns nicht mit Träumen und Hoffnungen. Erfüllung und Erneuerung, Ziel und Sieg sind die Insignien seines weitausbreitenden Wimpels, den er in die abgerieteten Felder pflanzt und der weit hinaus leuchtet in die lammernischen Gänge. Die Wieder des Sommers sind verflungen, die Stürze, Schwalben und so mancher unserer geliebtesten Sänger sind mit dem Sommer weggezogen. Ein Abschiednehmen geht durch den Wald und das Feld. Der Herbst, der herbe Winter weiß daß sein Kommen die Menschen nicht aufzuhalten läßt, wie der Frühling, nicht erlaubnisstiftend macht, wie der Sommer. Nicht Spiel und Tanz, nicht Liebe und Wärme findet sein Ruf. Er ist in seinen Händen die Reife, die Ernte, den Sieg. Den Sieg über die Strömungen und weltlichen Widrigkeiten, mit denen die Elemente und Naturgewalten die Saat des jungen Frühlings und das Erfüllungswort des reifenden Sommers zu gefährden und zu vernichten suchten. So schreitet der Herbst als ein trotziger Überwinder daher, als der Vollstrecker

heuchlerer Lobesang für ihr schüchtern, war er einer von den vielen geworden, die die Gefängnis überließen. Ist es die Furcht vor ihrer Gefangenschaft nach dem Tode, ist es das unerklärliche Verwehnen jedes Geschickes mit dem Schicksal, was auch die schwersten Mittelstet an dieses Leben tatet und es als das höchste Gut verteidigen läßt? dachte der Barrer, mer mag entscheiden? Quilt aber die Kraft, mit der dieser Mörder das Leben unumkehrbar nicht aus dem innersten Born der Schöpfung? Geheimnisse — Geheimnisse überall.

Ulmäßig nahte der Gerichtstag. Man übergab Bender die Aktenschrift. Sie lautete auf zweifachen Mord. Er las sie hundertmal, blätterte die Seite. War dies nun immer noch sein Schicksal? War er so untrennbar mit Vergangenen verbunden, hatte niemand an seine Wandlung geglaubt? Hatte niemand vor seinen Augen, zerfallen in leere Buchstaben und sinnlose Zeichen. Warum sollte er noch denken. Warum noch überlegen, und er konnte es auch nicht. In ohnmächtiger Wut zerriß er das Papier in laute Stöße und warf diese in die Kloste. Dabei erging er sich in unheimlichen Bermaligungen. Er dachte sein Leben, seine Mutter, das tote Weib, den Vater, den Richter, und er wies dem sich nachdenklichen Barrer die Tür.

(Schluß folgt.)

eines göttlichen Willens, der die Körper Scheunen und Keller füllt und den Menschen füllt macht, daß des Säures Geruch geboren ist. Und doch — Erfüllung ist ein totes Gut, das leicht und bequem macht, wenn das Verlangen, das Gelingen erfüllt und das Wert, dem wir Herz und Arme geliehen haben, gelassen ist. Aber welche Bequemlichkeit duldet der schmale, ranke Bärge, der Herbst, nicht. Er schickt uns auch in dieser Zeit der Ernte Kamp, peitscht uns den Südwelt ins Gesicht, wirft seine Wasserwagen gegen die Ähren unter Erntendes, gefährdet die harmlos ihres Weges rührenden Hüterposten, fest über seine Stoppelfelder und fängt uns das Sturmwind herber Schönheit und mitreißenden Rhythmus. Er fordert sein Herrenrecht. Denn nicht die der Bürger der absterbenden Natur will er betrachtet werden; er füllt sich als der Erbe des lebendigen Jahres, als Verwalter des Schages und der Krone der Natur, die sich nur zu tragen, stürmendem Schummer legen möchte, bis der Frühling sie erweckt. Herrenrecht aber verpflichtet auch. Und der Herbst kennt seine Pflichten. Warm und leicht bedt er mit dem Mantel der warmen Blätter die Gründe zu, bereitet er die Lagerstätten den Kreaturen des Aballes und Gelbes, daß sie vor den bösen Winterwinden Schutz finden. Er hebt ein Schummerkleid an. Voll und tief klingen seine Saiten. Traurig und nachdenklich wird es den einen uns Herz, andere stimmt das Lied led und laut.

Die Wälmlein können sterben.

Die Blume bleibt bestehen.

lassen sie dem herbstlichen Spielmann in die lauterlichen Wälmlein und der verteilte sein Freunde, freut sich, daß man auch mit ihm fröhlich und lebensmütig durch Wind und Feld streifen will, wagt uns an seine Seite und mit uns sein behendes „Kommt mit!“ in das aufwachende Ohr.

Schlanker, runder, bürche Herbst! Hier unsere Hand! Führe uns in das zauberreich der Schönheit!

\* Sonntagsruhe im Handelsgewerbe. Bei der Amstliche Preussische Präsidentschaft mittelst, hat der Preussische Handelsminister mit Reichs-1 heranz, daß die Festsetzung der veranfaßten Sonntagsruhe“ gerade für die ländlichen Verbraucherteile von besonderer Bedeutung ist, bestimmt, daß vor dem Erlass von Richtlinien über die freigeabe von Sonntagen neben den Arbeitgeberverbänden auf der Arbeitgebeite, außer den Anwaltliche, und Handelskammern und den örtlichen Einzelhandelsverbänden fähig auch die zuständigen Landmilitärstellen zusammen gehört werden sollen.

herzen daran, während sie mit dem beringten Finger den begleitenden Brief auseinanderfaltete.

Derbe lautele folgenmaßnen:

„Teure Luita!

Wenn Sie wüßten, wie sehr ich Sie liebe, würden Sie Mitleid mit mir haben und mich erböden. Sie sind so schön, so gut und so vornehmig, wie ich noch kein Mädchen sah. Sie würden mich lieben und mich lieben können, einen besseren, einen vollkommenen guten Menschen. Ich könnte Alles für Sie tun. Ich bin wohlhabend, und somit es in meiner Macht steht, würde ich Ihnen die Reichtümer dieser Welt zu Füßen legen. Ich liebe Sie an, nehmen Sie den beifolgenden Ring als Angebinde von mir und tragen Sie ihn als ein Zeichen, daß Sie geneigt sind, demal einigt meine Bitte zu erböden. Als ich früher einmal zu Ihnen sprach, geschah es in einem unpassenden Moment und Sie zürnen mir mit Recht. Aber ich konnte mich damals so wenig beklagen. Tragen Sie den Ring und erwählen Sie mir eine Zuwendung! Heute abend um acht Uhr an dem Waldstabe, der nach dem Herrenhofe führt, ich werde Sie erwarten. Stets Ihre Ihnen treu und innig ergebener

Hermann Dietrich.

Luita's heilige Jüge hatten sich während des Besens mit dunkler Arie bedeckt. Sie streifte alle den Ring ab, dem sie im Augenblick der ersten freudigen Ueberzeugung trüderweise für die Gabe eines anderen gehalten hatte — eines anderen! Ihr laut klopfendes Herz sagte ihr ja nur zu deutlich, mer Dietrich andere hätte sein sollen. Es kam eben nur ein einziger in Betracht.

Sie eilte nach Hauk, fast in der Hitzung ihren Mitbewerber setzen lassen, wählte den Ring in Papier, steckte ihn in ein Brief-Künnel und abschickte daselbst an den Ober. Einen Brief zu schreiben, hielt sie für überflüssig, aber sie verpackte das Paketchen und trug es sofort eigenhändig auf die Post. Erst nachdem sie es sicher dem betreffenden Beamten übergeben hatte, fühlte sie sich frei, von einer Würde befreit und lehrte an ihr Lagerwerk zurück.

Von diesem Tage an wußte Luita, wie es um ihr Herz stand, und sie fand nicht mehr die frühere Unbehagenheit in ihrem Verhalten die Morgenmilde wollte, dem Brieträger, der ihr ein unangenehmes, wohlverpacktes Schreiben einbrachte. Sie öffnete daselbst ermunternd und entnahm ihm aus verschiedenen Umhüllungen einen schmalen goldenen Ring, der mit ein paar leuchtenden Steinen besetzt war. Mit einem Schrei des Entzückens hielt sie das hübsche Kleinod an ihren Finger. Er warke auszeichnet, und sie erkannte sich von

Kritik — Kritik.

Nun dachte man schon: Keiner da Ruh,
Und die Leutchen, die waren erstickt —

Es kam, wie es sollte. Die Predigt verjing
Bei mehr als hunderttausend Bauern,

Dum sog man nach Kyritz in langen Reihen
Und schmiß, fiatt aller Beschwenden,

Es wurde monotonisch geflüstert,
Und gedrückt mit dem eisernen Besen.

Erst hatten die ritterbegleiteten Herrn,
Zerhackt, die große Klappe.

Wir wollen uns, bitte, besorgen
Nicht eine Stunde erregen.

Die Besetzung der Schulgebäude.

In einer kleinen Anfrage eines deputationsartigen Landtagsabgeordneten wurde auf die Entscheidung des Staatsgerichtshofes Bezug genommen, daß jurgelt eine gesetzliche Verpflichtung zum Bauen der kommunalen Selbstverwaltungsorgane nicht besteht.

Die der Ämliche Kreisliche Präsidentschaft auf Grund der Antwort des Preussischen Kultusministeriums mittelst, ist in dem Rundbrief vom 27. Juli 1928 dem in der Entscheidung des Staatsgerichtshofes Bezug genommen, daß die Besetzung der Schulgebäude als eine Kündigungsfrage der Schule nach außen und für die Schüler (wie jede Schulfrage, Ausweisung usw.) Angelegenheit der inneren Schulverwaltung und unabhängig davon ist, wenn das Gebäude gehört.

Am 9. November gibt der „Wahre Jacob“, das beliebte Witzblatt, eine Sondernummer heraus, die in Wort und Bild die Geschichte der deutschen Republik Neuere passieren läßt.

Da, eines Abends — er hatte eigentlich nur an dem Häuschen vorübergehen wollen, in dem sein Glück wohnte —, sah er durch die Scheiben des Wohnzimmerlicht schimmern und hörte durch die geöffneten Fensterflügel die Klänge von Juttas Klavierpiel.

Stadttheater Halberstadt.

Vor 100 Jahren, und zwar am 12. November, starb 31 Jahre alt, Franz Schubert. Das Leben hat ihm viel misspiegelt. Es gab ihm Mühe, die zu Schuberts Lebzeiten seinen Genius erkannten.

Als Solist trat der bekannte Musikwissenschaftler und Konzertführer Hans Sodi in Merseburg, Professor an der Halleischen Universität, auf. Ein herrlicher Solist. Der besondere Vortrag dieser Liebeslieder („Liedchen“) war geradezu bezaubernd.

Die bei Weisungslotterien sind noch eine beschränkte Anzahl von Karten bei den Zeltungsboten und auch in der Volksbuchhandlung zu haben.

Die Arbeiter-Sänger veranstalteten am Sonnabend, den 24. November, im Monopol ein Konzert, auf das die gesamte Arbeiterschaft sich heute einzulassen möge.

Reformations-Jubiläum. Im Jahre 1528 vollzog sich in der Liebfrauenkirche zu Bernerode der hundertjährige Akt der Einführung der Reformation.

Eine ganz besondere Überzeugung hat der Gärtner Wäinchenmeyer unterem Bernerodeer Straßendorf durch den von ihm gestifteten Limbus seines Lebens befestigt.

Die Zahlung der Josephine in Bernerode! Benannte Kreis in Bernerode haben es sehr darauf abgesehen, der Industrie, die wir noch in Bernerode haben, sozial schwierigkeiten wie möglich zu bereiten, damit sie zum Erliegen kommt.

Neuer Dreifelder-Straßenbahn. Schriftleiter Wilhelm Kureden (Bernerodeer Zeitung und Intelligenzblatt) ist von Hans Stoch-Sarajewski, dem Direktor des größten Zirkusunternehmens des Kontinents, als Leiter der Presseabteilung verpflichtet worden.

Das Schloßfest in der Kaiserstraße erfreut sich eines immer größer werdenden Kreises von Freunden. Dem, der einige Stunden der Abwechslung haben will und auf gute und gepflegte Getränke wert legt, ist ein Besuch nur zu empfehlen.

Am Sonntag, den 4. d. Mts., findet erstmalig eine Vorstellung außer Abonnement zu kleinen Preisen statt. Es gelang das hier noch in better Erinnerung stehende Schloßfest „Der Herr Schein“ vor Schloß und Schlossung zu wiederholen.

Schubert-Gedanken erleben. Diejenigen, welche am Mittwoch das Halberstädter Stadttheater besuchten, konnte sich durchaus leben lassen. Eigentlich ist Schubert in weniger eine Angelegenheit des Theaters.

Am es gleich vorweg zu nehmen: Dieses erste Sinfonienkonzert war ein ausgesprochener Erfolg. Welch eine Leistung, wenn man bedenkt, daß wir am Orte kein stabiles Orchester haben und der Tonkörper, der dort die wunderbare G-Dur-Sinfonie spielte, eigentlich nur aus Einzelmitgliedern besteht, die sich zu diesem speziellen Anlaß zusammengelassen haben.

Zu Anfang wurde die berühmte „Molanand“-Ouvertüre sehr brav gespielt. Die Weitergabe der siebenten Sinfonie, jenes bedeutendsten Musikwerkes, welches Schubert am Ende seines kurzen Lebens geschaffen und die trotz ihrer ungewöhnlichen Verbindung (Robert Schumann sprach von ihrer „sinnigen Länge“) niemals ermüdet, war geradezu bezaubernd.

Als Solist trat der bekannte Musikwissenschaftler und Konzertführer Hans Sodi in Merseburg, Professor an der Halleischen Universität, auf. Ein herrlicher Solist. Der besondere Vortrag dieser Liebeslieder („Liedchen“) war geradezu bezaubernd.

Der Besatz, der sowohl dem Solisten wie dem Orchesterleiter zu teil wurde, war hoch und wohlverdient. Außerdem berechtigt der erstmalig herbe Besatz des ersten Konzertes zu den besten Hoffnungen für die folgenden.

Der Volksfalter 1929 ist erschienen und kann bei den Zeltungsboten zum Preis von 25 Pfg. bezogen werden.

Schloß-Lichtspiele. Freitag bis Montag bringen die Schloß-Lichtspiele zwei Filme, die die Besucher reiflich betrachten werden. „Der Fürst von Pappenheim“ — nach der bekannten Operette — ist eine ganz entzückende Filmföpfung, die in ganzen Reihe eine beglückende Aufnahme gefunden hat und auch hier Beachtung erntet.

Arbeiterwohlfahrtslotterie 1928.

In einer großen Zahl von Orten sind die überfälligen Lose bereits verkauft. Wir bitten die Genossen und Genossinnen, die in den einzelnen Vereinen die Durchführung befolgen, regelmäßig wöchentlich Zahlungen für die verkauften Lose erfolgen zu lassen und zwar auf das Postfachkonto B. Brunske, Magdeburg Nr. 7054.

Der Bezirksausschuß für Arbeiterwohlfahrt, Magdeburg-Anhalt, Magdeburg, Regierungsstraße 111, Tel. 8868 und 1209. A. A. Marie Arning.

Unsere Parteifunktionäre in den Untergeblichen Halberstadt und Bernerode.

Die Mitteilungen über die Ergebnisse der Versammlungen liegen nach aus vielen Orten aus. Nur die Hälfte aller Ortsvereine haben bisher berichtet zum Teil allerdings auch nur erst vorläufig.

Am 9. November gibt der „Wahre Jacob“, das beliebte Witzblatt, eine Sondernummer heraus, die in Wort und Bild die Geschichte der deutschen Republik Neuere passieren läßt.

Aus Halberstadt.

Holzregler-Versand. Die für morgen Sonnabend angelegte Mitgliederversammlung findet umfänglich halber erst am Sonnabend, den 9. November im Generalkonzepte statt.

Sängerbund. Sonnabend abend 8 Uhr singt der Männerchor im Stadtpark. Es wird erwartet, daß niemand fehlt. Am Montag abend kommenden Woche ist der Frauen- und am Dienstag der Männerchor. Da mit der Veranstaltung zum nächsten Sonntag begonnen wird, muß jede Sängerin und jeder Sänger erscheinen.

Stadtheater. Am Freitag den 2. November, 20 Uhr: Erstaufführung „Genfer“, Komödie in 3 Akten von John Galsworthy. Sonnabend, den 3. November, 20 Uhr: „Der Prozess Mary Dugan“, Sündenmädchen. Das tapfere Schindlermännchen zum ersten Male wiederherholt. Freie von 0.40 bis 1.40. Abends 19½ Uhr: Erstaufführung „Die große Unbekannte“, Operette in drei Akten von Suppe. Die Handlung, die mit einer feinen Komik durchsetzt ist, spielt zur Zeit der französischen Revolution. Am Mittwoch, den 14. November 20 Uhr findet die Erstaufführung des Schauspiels „Anneliese“ von Wolfgang Hög statt.

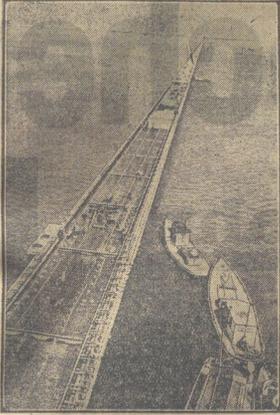
Freundenvereine in Halberstadt. Das Verkehrs- und Wirtschaftskomitee teilt uns mit: Das Ende der Sommerferien gibt Anlaß, wieder einmal einen kleinen Rückblick über die Entwicklung des Verkehrs zu halten.

Ein Eisenbahnstreckent geplant. Am 1. November zwischen 17 und 18 Uhr wurde zwischen der Wollfeste Wehrstedt und dem Bahnhof Groß-Quendich auf dem Geleise ein Hemmloch getrieben. Dieser Hemmloch ist vom Wärter rechtzeitig entzweit und entfernt worden, jedoch ein Unglück verhindert werden konnte. Zur nach der Entfernung des Schubes befürchtete eine von Halberstadt nach Wollfeste gerichtete Straßbahn, die die Erregung des Täters und der Reichsbahndirektion Magdeburg 200 M. Entschädigung ausbezahlt.

Ein Fahrraddiebstahl. Am Donnerstag mittag um 3/4 1 Uhr wurde ein vor der stabilsten Sparte aufgestelltes Herrenradfahrer Marke „Dagdrab“ mit schwarzem Rahmen, der mit gelben Streifen abgeleitet war, gelben Felgen schwarzen Handgriffen und einer Klingel mit der Firma „Burgmüller“ gestohlen. Am wochentäglichen Nachmittage 6 Uhr wurde die Straßbahn wiederhergestellt. Gestern mittag um 2 Uhr fiel auf der Bahnanlage ein älterer Mann um. Er hatte einen Schlaganfall erlitten und wurde sofort mit dem Krankenwagen nach dem Krankenhaus gebracht.

Modj kul gegengen. An der Ecke Breitenweg-Schmiedmatt wollte ein neunähriges Mädchen über den Fahrdamm laufen. Es ließ sich nicht ein Fußwärtler postieren und lag dadurch nicht den dahinter wartenden Radfahrer. Das Kind fiel gegen denselben, jedoch beide blieben unverletzt, ohne aber ernstlichen Schaden zu nehmen.

**Die längste Brücke der Welt.**



Die 8550 Meter lange Brücke New-York-New-James

Nicht kurz vor ihrer Vollendung und wird die längste Brücke nicht nur Amerikas, sondern auch der ganzen Welt. Sie wurde mit sieben Millionen Dollars Kosten erbaut. Selbst die mächtigsten Schiffe unserer Zeit können unter der Brücke hindurchfahren.

**Ludwig Uhland dichtet im Jenseits.**

Ein wohl einzig dastehender Spiritistenprozess kam vor dem Amtsgericht Berlin-Mitte zur Verhandlung. Die unglückselige Hauptrolle spielte darin der Dichter Ludwig Uhland: er soll ein bisher unbekanntes Gedicht „Wiederkehr“ in einer spiritistischen Sitzung in einem Hause am Kaiserplatz in Berlin im Januar 1920 einem Medium in die Hand gespielt haben. Mägen ist der Schriftsteller und Kritiker Eugen Geörg, der das Medium, eine Frau Elise Kroneim, auf Herausgabe des Manuskripts verklagt hat. Der Streitwert ist auf 60 Mark festgesetzt worden.

Die spiritistische Sitzung fand in der Wohnung des Dichters Alfred Richard Meyer (Münchener) statt. Meyer schilderte als Zeuge den Verlauf der Szene, über die ein Protokoll aufgenommen worden ist. Zwei Herren und drei Damen nahmen an der von 9 bis 11 Uhr abends dauernden Sitzung teil. Etwa 5 bis 10 Minuten nach Beginn fing Frau Kroneim in Tränen aus, nachdem das übliche Lichtlopfen eingehalten hatte, meldete sich durch den Mund des Mediums der im Jahre 1882 verlebene Dichter Ludwig Uhland und erklärte sich zu einer „Säunung“ bereit. Ihm wurden Papier und Bleistift angesetzt; Ludwig Uhland schmeckte. Er schrieb wiederum selbst einige Zeilen, nachdem das Medium sich erhoben hatte und quer durch das Zimmer gegangen war. Der Text wurde dem Medium in die Hand gegeben. Eine sofortige Untersuchung ergab, daß der Dichter alles Büttenpapier (11x19 cm) benutzt und es mehrfach gefaltet hatte. Das kurze Gedicht trug die Überschrift „Wiederkehr“ und die Unterschrift „Ludwig Uhland 1820“. Das alles schilderte der Zeuge.

Auf die Frage des Vorstehenden, ob er den verstorbenen Dichter gesehen habe, erwiderte er, daß man Phänomene ja wirklich so gut

wie nie sehe. Frau Kroneim habe im Verlauf der Sitzung die Erscheinung Uhlands genau beschrieben und erklärt, der Dichter wolle selbst schreiben. Das Gericht erörterte dann die Frage des Eigentumsrechts des Gedichts. Die Entscheidung über die „Spulgeschichte“ soll am 6. November erfolgen.

Jür 30 000 Mark Seide gestohlen wurde in der Kommandantentrate in Berlin. Die Diebe gelangten unter dem Schutz der Dunkelheit zunächst in ein Schreibrwarengeschäft, wo sie einige Füllfederhalter stahlen, und brangen dann in eine im ersten Stock gelegene Seidenwarenhandlung ein. Hier räumten sie eine enorme Füllhalter aus dem Wege und stahlen verschiedenfarbige Seidenstoffe. Von den Dieben fehlt jede Spur.

Im Sprit-Weber-Prozess, der seit einigen Wochen in der Berufungssitzung vor der vierten Strafkammer des Landgerichts 3 in Berlin vor sich geht, beantragte am Donnerstag der Staatsanwalt, den Hauptangeklagten Hermann Weber zu einem Jahr sechs Monaten Gefängnis und 100 000 Mark Geldstrafe, seinen Bruder Heinrich Weber zu 9 Monaten Gefängnis und 20000 Mark Geldstrafe sowie Aufrechterhaltung des Haftbetrags zu verurteilen. Für die mitangeklagten Polizeibeamten wurde Freisprechung beantragt. In der ersten Instanz war Hermann Weber zu 9 Monaten und Heinrich Weber zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt worden.

Ein schwimmender Sarg. Vor dem Hamburger Seemrat kam am Donnerstag die Verhandlung über den Untergang des 2654 Tonnen großen Hamburger Dampfers „Maria Pinango“ statt, der am 2. Oktober auf der Fahrt von Havanna nach einem holländischen Hafen sank. In der Verhandlung stellte sich heraus, daß das Schiff bereits 38 Jahre auf dem Buckel hatte, und daß der Kapitän kurz vor der Katastrophe insigne schwerere Kesselköpfe den Dampfer ohne Maschinenkraft hatte treiben lassen müssen. In Bermuda wurde eine Reparatur vorgenommen, die die Lage nicht besserte. Kurz nach der Wiederausfahrt stellten sich die Schäden in noch größerem Maße wieder ein, jedoch das Schiff zurückkehrte, die Schiffsführung beharrte jedoch auf Grund der Beteiligte darauf, daß weiter gefahren werde. Am 25. September war das Schiff voll Wasser geladen; ein zu Hilfe gerufener englischer Dampfer nahm die Mannschaft an Bord. Bei dem Versuch, das verlorene Schiff in den Hafen zu schleppen, rissen die Verbindungsstellen. Am 2. Oktober versank die „Maria Pinango“ in den Wellen. Der von der Mannschaft ausgesprochene Verdacht, daß man das alte Schiff wegen der hohen Versicherung abschließen haben versinken lassen wollte, wurde durch die Seemannsverbandung nicht bestätigt. Eine Spatung des Kapitäns wurde für nicht vorliegend erachtet.

Ein Eisenbahnsammler ereignete sich bei der Postfabrik in Jugoslawien. Der aus Berlin abgegangene Stambul-Express fuhr dort auf einen Güterzug auf, wobei die letzten drei Wagen des Güterzuges entgleisten und ein Signalmast umgerissen wurde. Die Reisenden kamen mit dem Schrecken davon, der Stambul-Express traf am Donnerstag in Stambul mit zwölfstündiger Verspätung ein.

Ein dreifacher Raubüberfall wurde am Donnerstag in dem Postschadenamt in der Dorotheenstraße in Berlin verübt. Dort hatte ein Kassenbote der Vorland-Zementfabrik 800 M von einem Schalter abgehoben, die er in eine Seidenrolle steckte. Als er sich zu einem der Schreibstube begab, um die erhaltene Summe in sein Portmonee einzulegen, wurde er plötzlich von drei Herren angegriffen. Der Dieb ließ schnell davon, sein Komplize, der ihm folgen wollte, konnte gefasst werden. Der Verhaftete nennt sich Wannaschewski und will mit dem Raube nichts zu tun haben. Nach seinen Angaben ist er vor zwei Tagen ohne Post zu Fuß über die Grenze gekommen und wollte nach Frankreich weiter wandern. Die Polizei konnte jedoch keine Beteiligung an dem Raube nachweisen; er hatte sich vorher auf dem Postamt mit seinem entlassenen Komplizen eingehend unterhalten.

Mit dem Kaisermeißler auf die Frau. In der Nacht zum Donnerstag hatte der 27 Jahre alte Stellunglose Erich Schmidt

seine Frau, die sich von ihm hat scheiden lassen, in ihrer Wohnung in der Zifferstraße in Berlin aufgefunden, um wieder bei ihr Unterkunft zu finden. Schmidt war erst kürzlich aus dem Gefängnis entlassen worden. Als die Frau ihn abwiebs, drang er mit Gewalt in die Wohnung ein, und brachte in dem entstehenden Handgemenge seiner Frau am ganzen Körper zum Teil schwere Schnittwunden bei. Der Täter wurde verhaftet.

**55 Menschen verhungern auf der Wrangelinsel.**



Die Wrangelinsel in Ostibirien

ist der Schauplatz einer erschütternden Tragödie. Fünf Russen und 50 Eskimos, die dort als Pelzhändler leben, sind infolge einer seit zwei Jahren andauernden außergewöhnlich kalten Witterung von der Außenwelt völlig abgeschnitten. Die Expeditionen, die Nahrungsmittel und Bekleidungsstücke den Pelzhändlern bringen sollten, konnten bis zur Insel nicht vordringen. Selbst die Verpflegung, die Verhungernden mittels Flugzeuge Hilfe zu bringen, scheiterten. Die Piloten mußten auf dem halben Wege umkehren. Man besorgte, daß die 55 Menschen bereits einen qualvollen Tod erlitten haben.

**Du, Kommunist!**

Wie lange wartest Du noch auf den Untergang der Sozialdemokratie? Du wollest schon der allmächtige Bismarck werden, und Kaiser Wilhelm, der Großsprecher, wollte sie zerstampeln. Hunderttausende Priester wollten sie tödendessen. Hunderttausende Gelehrte und Zeitungsredakteure wollten sie tödendessen. Alle sind an der Sozialdemokratie gescheitert. Und da glaubst Du

Höheren Stalin im fernem Ausland könnte die große, mächtige deutsche Arbeiterpartei überwinden? Ob diesen Wunderglauben auf. Komm zu uns!

Rechte und Linke, Reformen und Revolutionäre, Gemäßigte und Radikale, dienen in unseren Reihen dem Sozialismus. Einheitsfront ist nur möglich mit uns und in unserer Partei. Laß das Stänfchen! Werde Sozialdemokrat! Begrüße das

„Halberstädter Tageblatt“.

**Geschäfts- Uebernahme.**

Den geehrten Einwohnern von Hasserode-Wernigerode zur gefälligen Kenntnis, daß ich das

**Gasthaus „Zum Hofjäger“**

Hasserode, Friedrichstraße 88

von Frau Witwe Agnes Hermann käuflich erworben habe. Es wird mein größtes Bestreben sein, den Ansprüchen der mich beehrenden Gäste in jeder Weise gerecht zu werden, nur das Beste aus Küche und Keller zu liefern.

Ich bitte daher, das meiner Vorgängerin entgegengebrachte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen.

Georg Ringe  
aus Hainrover.

**Drucksachen**

mit Hand- und Gewerbe, Verweise, Weisungen u. d. m. in jedem anderen Weber liefert billig die Buchdruckerei des

„Halberstädter Tageblatt“.

**Geschäfts-Eröffnung!**

Weiter werden Kundschäft aus der Oberstadt zur geeh. Kenntnisnahme, daß ich die

**Hauswirtschaft und Lebensmittelhandlung**

Göddenstraße Nr. 7 (früher E. Nicolai)

ab 1. November 1928, vormittags 9 Uhr, wieder eröffne. Es wird nach wie vor meine vornehmste Aufgabe sein, nur laubere und reelle Ware zu liefern. Für das mit bisheriger geschätzter Vertrauen bedienten Kundschäft, bitte ich um weitere Unterstützung. Gleichzeitig empfehle ich frische Wurst und täglich frisches Gebräute, Pfd. 1.60 Wurstschinken, Pfd. 2.00.

Beschäftigungsdienst

Emilie Sahn

Johannesbrunnen 23.

Göddenstraße 7.

**Mangolds**

Restaurant am Aufseherberg, Morgen Sonnabend, 8. Nov., abends 8 Uhr.

**Preis-Glat**

Gute Preise bei niedrigem Eintrag

**Rassen-Dehrling**

zum sofortigen Eintritt gesucht. Meldungen mit selbstgeschriebener Lebenslauf u. Schulabgangsanzeige an die

Staatliche Kreis- und Fortkaffe Friedrichsplatz 1.

**Sonder-Angebot!**

- Mokkaabgabe prima 1/2 Pfund 0.60
- Bitter-Kaffee 1/2 Pfund 0.70
- Vollmilch-Kaffee 1/2 Pfund 0.60
- Kaffeebohnen 1/2 Pfund 0.60
- Orangebohnen 1/2 Pfund 0.65
- Vollmilch-Milch 1/2 Pfund 0.45
- S. Salge, Martinis 1.20/2.24

**Wittichs 125 272**

Bestellen mit Spezial-Ausleger, la. Dell. 80/272. Köchen, Tomaten, von 100 Pf. an. Heber, Kräutern, neue und gebräute. Zeemanns, Epicer, Hingarderober, Gabeln und alle anderen Waren billig zu verkaufen

**Danneberg**

Wendsteter 6.

**Seimkätten-Baugenossenschaft e. O. m. b. H.**

Halberstadt. Am Montag, dem 12. November, abends 7 1/2 Uhr in kleinen Saale des „Stadtwort“

**außerordentl. Haupt-Versammlung**

Tagesordnung: 1. Bekanntgabe der geschlossenen Revision. 2. Festsetzung des Rückübertrags der Anteile. 3. Wählung des Vorstandes.

Nach Erledigung des Geschäftlichen wird ein Vortrag über „Bauwesen und Zinssenkungspläne“ gehalten. Desweiteren ein Musik-Vortrag. Gemütliche Mittagspause mit ihren Freunden aus Wittkätten ohne Bezahlung zu beenden. Die wichtige Versammlung zu beenden.

Halberstadt, den 2. November 1928. Für den Aufsichtsrat: W. Ilte.

**Volkeims Restaurant, Wehrstedt**

Sonntag nachmittags 4 Uhr. Großer Preis-Glat. Eintrag 2 M.

**Bund der Geburtenregelung Deutschlands, Harzbezirk**

Am Sonnabend, den 3. November 1928 abends 8 Uhr im Restaurant „Zum goldenen Anker“

**Öffentliche Versammlung**

gegen den Gebärgewang! Zweck und Ziel des Bundes: „Gebäude und gewollte Kinder, keine Zwangsgebäude“.

J. A.: Der Vorstand.

**Restaurant „Zum Anker“**

Wernigerode, Friedrichstraße 24. Sonnabend, den 3. November 1928: außerordentl. Schlachtfest

Ab 9 Uhr alles fertig. Es ladet ergeben ein.

Joh. Greka. Verkaufter Volksstunde.

**GUMMI-**

Schläuche aller Art. Unterlagen, in bekannter Güte. Reste . . . . . von 0.85 an. Schlapp-Hüschchen . . . . . von 0.70 an. Fenster-Leder . . . . . 0.50 0.65 0.90 1.40 empfiehlt

**Aug. Knopf**

Spezial-Handlung

**Schreiberverein „Dahlia“**

Am Sonnabend, den 10. November 1928, abends 8 Uhr in „Müdders Gesellschaftshaus“ außerordentl. Generalversammlung

Tagesordnung: 1. Beschlüsse-Organisationsnachh. 2. Bericht wegen Einziehung der Vereinsgelder. Der Vorstand.

**Thale**

Hotel u. Restaurant „Zum Harz“ Thale. Sonnabend, 3. Nov., abends 8 Uhr. Sonntag, 4. Nov., nachmittags 3 Uhr. Großer Preis-Skat (Geldpreise) Sonntag, abends 8 Uhr. Konzert- und Unterhaltungsbund. Zum Besuch ladet ein H. Schinkel.

Reichsbanner-Kameraden u. Parteigenossen von Queblinburg, Blauenburg, Thale lesen ihre Veröff. in. M. o. z. e. i. t. s. r. i. f. f. e. n. bei dem Vertreter H. Rockmann, Queblinburg, Bornschloß 4 (H. Albert Meyer, Thale). Nebenszeit Annahme von Bestellungen.

# Ununterbrochen

brachten in den letzten Tagen

## Post und Eisenbahn

Riesenmengen von

# Damen-Mänteln u. Kleidern Kinder-Mänteln u. Kleidern

heran, sodaß wir reich gerüstet sind. Unsere Qualitäten sind gut, das ist bekannt. Zu ungemein billigen Preisen finden Sie was Ihrem Geschmack entspricht. Wir erwarten Sie.

# P. Reichenbach

Im Mittelpunkt der Stadt, der Mittelpunkt des Einkaufs

### Danksagung!

Zurückgekehrt vom Grabe unserer teuren, so jäh aus unserer Mitte gerissenen Entschlafenen, sagen wir allen, für die vielen Kranzspenden und das ehrenvolle Geleit, **unseren herzlichsten Dank.**

Vielen Dank allen lieben Freunden, Bekannten und Verwandten, den Beamten und Hilfsbeamten, Handwerkern und Arbeitern d. Betriebsabteilung Halberstadt, der Gewerkschaft deutscher Lokführer, Ortsgruppe Halberstadt, dem Schrebergartenverein Wehrstedt, Kollegen des Werkstätten-Amtes Mdbg.-Salbke, den Kameraden des Artillerievereins Halberstadt, dem Chef und dem gesamten Personal der Firma Ihlefeldt & Kramer und dem Personal der Firma Willy Cohn.

Besonderen Dank Herrn Pfarrer Schröter für seine trostreichen Worte im Hause wie am Grabe.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Friedrich Klinge und Tochter**  
Wehrstedt, den 2. November 1928.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimzuge unseres lieben Entschlafenen sagen wir auf diesem Wege

**unseren herzlichsten Dank.**  
Halberstadt, den 1. November 1928.

**Frau Anna Bube**  
nebst Kinder und Angehörige

### Das Buch der „roten Falken“

von Anton Tesarek  
ist wieder eingetroffen

Preis: Ganzleinenband 2.— Mk.

**Volksbuchhandlung  
Halberstädter Tageblatt**  
Domplatz 48

Euch folgt eine **Witwenrente** auch späterer Zeit. Alter 25 bis 30 Jahr. Häheres bittet. Bis fortan mit 200 unter 2891 an die **Gesellschaft** dieser Zeitung erb.

**Kaufe fähig Möbel, Wohnungsrichtung, und Nachlässe**

**Danneberg, Welfendorfer Str. 6.**

### Tür-Schilder

sowie Firmenschilder in Emaille oder Messing werden in kürzester Frist zu niedrigsten Preisen geliefert

**Reinhold Nagel**  
H. d. Rischhaus 10

Wir suchen zu höchsten Tageslohn netter feiner Damen

**Fingerhut**  
gefärbt und gestreift  
ferner hochrote

**Hagebutten**  
fauber gezeichnete

**Rastanien**  
reife wärmteile

**Eicheln**  
sowie vollreife

**Buchedern**  
lamenbaltige, neue

**Fichten-Zapfen**  
u. a. Waldkammern und Wälder und erhitzen

**Schulke & Co.**  
Samen-Werte | Darsch  
**Dantow-Baum**  
Tel. 444. Vorkauf gelistet

### S.-C. 1912 e. V. Halberstadt

Sonntag, den 4. November 1928, nachm. 3 1/2 Uhr, im städtischen Hallenbad, (Böcherstraße)

### Jugend-Schwimmfest

Einzel-Rennen, Staffeln, Tauchen, Springen, Wasserballspiel

Vorführungen des Halberstädter Damen-S.-V.

Preis der Plätze:  
Sitzplatz 50 Pfg., Galerie 30 Pfg., Schülerkarten 20 Pfg.

Vorverkauf im Vekehrabro Rummert, Fischmarkt.

### Voranzeige!

### Elysium!!

Am Sonntag, den 11. November 1928, abends 8 Uhr, wird der

### Olympia-Sieger von 1928

### Kurt Helbig, Plauen

an dem **Ehrenkampf-Tage im Ringen, Jiu-Jitsu und Gewichtsheben**

des **Kraft-Sport-Vereins 1920 Halberstadt** teilnehmen. — Vorverkauf im Zigarrengeschäft Frensen, Fischmarkt.

**Kauft nur bei unseren Inferenten!**

### Winter-Mäntel

### Anzüge

in großer Auswahl

**M. Weinfeld**

Halberstadt :: Fischmarkt 12

### Herren-Mäntel

neue Ulsterformen  
moderne karierte Stoffe  
39.— 50.— 70.— 110.—

### Herren-Paletots

schwarz, marengo, mit Samtkragen  
48.— 65.— 80.— 100.—

### Knaben-Mäntel

blau und farbig  
8.— 10.— 15.— 35.—

### Herren-Anzüge

ein- und zweireihige Formen  
35.— 45.— 70.— 100.—

# 2. Beilage zur Harzer Volksstimme.

Nr. 259.

Sonnabend, 3. November 1928.

3. Jahrgang.

## Präsidentenwahl in Amerika.

Naß oder trocken?



Umzug der Demokraten.

Seit Monaten tobt in den Vereinigten Staaten von Nordamerika der Wahlkampf. Nur selten wird er durch irgendein sensationelles Ereignis für kurze Zeit aus dem Tagesinteresse der Öffentlichkeit verdrängt. Über den Zeitpunkt haben die Amerikaner sogar für einige Tage die Wahlen vergessen, die am 6. November bevorstehen. Es ist vielleicht gut, wenn man angesichts des amerikanischen Wahlsystems wenigstens in einem Nebenfall immer wieder darauf hinweist, daß man in Deutschland diese amerikanische Begeisterung lieber nicht als Fremdschmerz auslegen sollte. Der Wahlsystem ist eine Sentation, eine sportliche Hofschalung, ganz im Sinne der Amerikaner, daher, und allein daher rührt ihre Begeisterung, die auch abblüht auf das Ereignis selbst beschränkt bleibt und sich nicht etwa weiter ausdehnt als auf Deutschland und das deutsche Volk als die Träger der sportlichen und schlichten Hofschalung.

Die Sentation wird auch nicht lange andauern, sondern bald von einer neuen abgelöst werden. Angenommen aber kehrt Amerika in seinen Wahlkampf zurück. Man sieht wieder ständlich mit den „Aufsteigern“ Smith und Hoover an seine Automobils, man wird wieder riesengroße Porträts, die ganze Hauswände bedecken, an die Wollentrichter heften. Die beiden Kandidaten werden wieder die seltsamsten Scherze treiben, um sich populär zu machen. Der eine wird mit den Formern spazieren gehen, um das Gesicht zu zeigen, daß er agrarisch nicht sei, der andere wird sich mit einer Schwarz getragener Färbung fotografieren und filmen lassen, um neue Beweise für seine Kapitalisterei zu bringen. Wir haben in Europa wohl kaum ein hinreichendes Verständnis für die Kapitalisterei und Kapitalität, mit der gleichzeitig ein solcher Wahlkampf in Amerika geführt wird, und wir würden einen Kampf auch schon kaum deshalb begreifen, weil wir nicht einmal recht verstehen, welche politischen Gegensätze hier miteinander kämpfen. Das Programm der beiden Kandidaten und der beiden Parteien sucht so sehr jeglichen Interessen der einzelnen Berufe und Stände gerecht zu werden, daß kaum irgendein Unterschied zwischen beiden Programmen entziffern kann. Einen einzigen Nachteil hat Smith gegenüber Hoover, und dieser Nachteil ist nicht ganz unbedeutend. Die Wirtschaftslage in Amerika ist nicht ganz so günstig, wie man nicht offen, aber doch heimlich verlässig sich erklärt, daß es das Prohibitivgesetz in der letzten Form nicht aufrecht erhalten werde. Das würde aber das Ende des Alkoholismus bedeuten, das heißt eins der besten oder wahrscheinlich überhaupt das beste Geschäft in den Vereinigten Staaten. Das Geschäft des Alkoholismus würde auf diese Weise lahmgelegt werden. Die Prohibitivgesetzgeber werden also ihren Einfluß — und der ist nicht gering — und all ihre finanziellen Mittel — und die sind noch erheblicher — anwenden, um dem Kandidaten zum Siege zu helfen der mit der Aufrechterhaltung des Prohibitivgesetzes die Fortführung ihres Schmutzgeschäfts garantiert. Die Prohibitivgesetzgeber sind für Herrn Hoover, und wenn das auf der einen Seite ein gutes Agitationsmittel zur moralischen Disziplinierung des republikanischen Kandidaten. Smith selber hätte sich übrigens wohl, sich mit einer Wastischschleife abgeben zu lassen, er würde sich in diesem Fall die Sympathie aller Anhänger der Prohibition verdienen, und ganz kann man auf deren Stimmen doch nicht verzichten. Deshalb bestellt Smith den Photographen, wenn er gerade ein gutes Agitationsmittel zur moralischen Disziplinierung des republikanischen Kandidaten. Smith selber hätte sich übrigens wohl, sich mit einer Wastischschleife abgeben zu lassen, er würde sich in diesem Fall die Sympathie aller Anhänger der Prohibition verdienen, und ganz kann man auf deren Stimmen doch nicht verzichten. Deshalb bestellt Smith den Photographen, wenn er gerade ein gutes Agitationsmittel zur moralischen Disziplinierung des republikanischen Kandidaten.

### Um die Stimmen der Deutschen.

In der nordamerikanischen Wahlschwung spielen selbstverständlich die Deutsch-Amerikaner durch ihre Rolle eine große Rolle in der Berechnung der beiden kämpfenden Parteien. Es ist verständlich, daß jede der beiden Parteien die Erinnerung der Deutschen an die Kriegsjahre fürchtet, da nach dem Eintritte der U.S.A. in die Front der Alliierten mit den Schwestern

Drangalierungen der Deutschen verbunden waren. Dazu kommt, daß ohne Billions Zustimmung der Verfallter Frieden nicht so ausgefallen wäre, wie er es ist. Wissen aber nur als demokratischer Kandidat gewählt worden und unter seiner Führung regierte die Demokratische Partei. Diese hat also besonders große Angst um die Stimmen der Deutschen. Da hat nun das deutsche Propagandabüro des Demokratischen Nationalkomitees eine längere Veröffentlichung losgelassen, die alle die Leiden der Deutschamerikaner im Kriege, die Heißtügen aus dem antideutschen Lager, die Boykottierung der Deutschen in Nordamerika, die Verfolgung und Enteignung so vieler von ihnen, und das damalige Verbot des Deutschsprechens aufzählt. In dieser Veröffentlichung sagt sich die Demokratische Partei von jeder Verantwortung für die Sünden Woodrow Wilsons los mit den Worten: „Wilson wird im Bewußtsein für seine Sünden büßen müssen und wir halten Al Smith nicht verantwortlich für das, was Wilson getan hat.“ Eine herbeilige Preisgabe des verstorbenen Führers wird man wohl selten bei einer großen Partei erlebt haben. Mit Recht schrebt die sozialdemokratische „Arbeiter-Zeitung“ in St. Louis dazu, daß beide alten Parteien „in der hundertjährigen Schmach gegen alles, was deutsch war, treu zusammenwirkten, und daß die einzige Partei, welche ihr Banner nicht durch verbrecherische Heuchelei beschmutzte, die sozialistische Partei war.“ Das Blatt fügt hinzu, daß die Sozialistische Partei teuer dafür bezahlt werden sollte, das ewige Gedenken ihr aber geliebten sei: wir sind heute noch stolz auf das, was unsere Partei und wir selbst in der Krieges- und Nachkriegszeit getan.“

### Bisheriges Werbe-Ergebnis.

Das Ergebnis der Werbepost hat sich im Bezirk Magdeburg-Anhalt bis Donnerstag auf

2135 neue Mitglieder und 2553 neue Abonnenten

gezeigt. Von den 378 Ortsvereinen haben 158 gemeldet. Es fehlen also noch 220 Ortsvereine. Diese müssen nicht alle ihre Resultate an das Bezirkssekretariat und die zuständigen Untereinstellungsstellen einbringen.

Es geht heute mit dem vorliegenden Resultat durchaus zufrieden sein. Es ist zu erwarten, daß das endgültige Resultat sehr gut wird. Vor allen Dingen liegen noch mittlere und große Orte aus, deren Vorbereitung noch nicht abgeschlossen ist, weil die Zusammenstellung der Resultate in größeren Orten mit vielen Bezirken gewisse Schwierigkeiten macht.

Wir machen darauf aufmerksam, daß selbstverständlich die Werbung nicht nur auf eine Woche beschränkt bleiben soll. Vielmehr muß die Agitationsarbeit für Partei und Presse fortgeführt werden. Das gilt besonders für die Orte, deren Resultate nicht befriedigend können. Der kommende Sonntag muß ausgenutzt werden. Für diesen Sonntag gilt noch einmal die Parole:

Alle Mann ans Werk!

Das Bezirkssekretariat.

### Bermischtes.

#### Ein Doppelleben.

Die Berliner Kriminalpolizei hat einen Betrüger vor dem Eingange des Bahnhofs Bahnhofes festgenommen, der ein recht eigenartiges Doppelleben führt. Der Hausmeister eines Berliner Hotels erkannte in dem Mann, der nur ein Bein hatte, und Mittelere ereignis scheinbar geteilt war, einen Hotelgast wieder, der seinerzeit noch umfangreichen Diebstahl das Hotel fluchtartig verlassen hatte. Als die Polizei den Mann mit zur Wache nehmen wollte, bat er, vorher den Wächter des Bahnhofes aufsuchen zu dürfen. Hier hielt er einen Koffer versteckt, in dem ein tadellos eleganter Anzug, Schuhe und Ledertasche sowie ein fünfjähriges Bein wohlverpackt lagen. Aus der Tasche seines Westrockes nahm er eine größere Summe Geldes in Silberstücken, die er an einem Tage erhalten hatte. Es handelte sich um den aus Habsburg gebürtigen Max Stummel, der in einem Hotel des Zentrums der Stadt Wohnung genommen hatte und dort die Rolle eines gut situierten Kaufmanns spielte.

### Eine Köpenickade vor hundert Jahren.

In Holland ist dieser Tage die Erinnerung an eine Köpenickade wieder wachgerufen worden, die sich vor nun 128 Jahren in dem kleinen Orte Müden unweit Amsterdam abspielte, und bei der zwei hohe niederländische Offiziere ihren beipflichteten Überglauben teuer bezahlen mußten. Der eigentliche Held dieser Geschichte ist ein Deutscher, der wahrscheinlich auf der Wandererschaft nach Müden verfallen wurde, der sich aber vorher über den Ort und über ein Besitztum dieses Ortes gut informiert hatte.

An Müden ging nämlich fest allseits die Sage, daß dort große Schätze aus längst vergangenen Jahrhunderten verborgen seien die man aber nur zu heben vermöge, wenn man die Beschränkungsformel kenne. Diese Geschichte war dem Deutschen bereits in Amsterdam bekannt geworden, und als er am 12. August des Jahres 1800 in einer Herberge in Müden ein Zimmer miete, deutete er dem Wirt sofort in geheimnisvoller Weise an, daß er sein Brot nicht mehr so teuer zu verdienen brauche, wenn er wüßte, was ihm, dem Deutschen, bekannt sei. Unter Heil wollte jedoch keinen geringeren als den Kommandanten der Wüste Müden, den Oberstleutnant Van der Meulen, sprechen. Er wurde dem Kommandanten schließlich zugeführt, der dann auch sofort auf hatte, den Schatz einzubringen; gleichzeitig stieß er aber furchterliche Drohungen aus für den Fall, daß der Fremde ihm betrügen sollte.

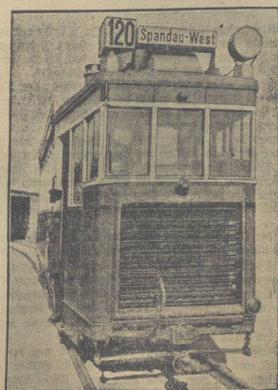
Der Deutsche antwortete gelassen, der Oberstleutnant brauche nichts Böses zu denken, aber mit Fischen und Kalb könne er die Sache verderben. Man wolle schließlich noch den Leutnant Van der Meulen auf Ehrenwort in den Mann ein, und eines Späten Abends verließ eine sonderbare Prozession das Städtchen, um den großen Schatz in nächstlicher Nähe zu heben. Darauf ging der Deutsche, der einen Beutel mit 40 Dukaten (also 800 bis 1000 Gulden) in der Hand trug, die der Oberstleutnant ihm gegeben hatte, damit er sie den Gefährten des Schatzes opfern solle. Ihm folgten die beiden hohen Offiziere, von denen jeder eine falsche Weisung in der Hand trug, die der Oberstleutnant ihm gegeben hatte, die ein schwarzes Kreuz, Spaten und andere Gerätschaften mit sich führten. Die beiden Offiziere wollten ursprünglich ein Pferd benutzen, aber der Deutsche wies sie darauf hin, daß der Heiland stets zu Fuß gegangen sei, und auch sie müßten daher diesen Gang zu Fuß antreten.

Ein enormer Kreuzweg folgte der Deutsche und schlug Kreuz um Kreuz, während in der Nähe ein Käufchen lachte und flüsternd durchs Dunkel sprach. Der Deutsche behielt allen Selbstbeherrschung des Jünges niederzuknien, was die in ihrer abergläubigen Furcht sofort taten. Dann legte er den Beutel in ein Glas, vergrub beides an Ort und Stelle und sagte, daß er sich einen Augenblick entfernen müßte, um an verborgener Stelle zu beten.

Die Holländer waren eine volle Stunde stehend im Gebet verfunken, ohne daß der Deutsche zurückkam oder sich irgendetwas offen ließ. Da kömmerte eine lelle Ahnung in ihnen auf. Sie sprangen auf, fanden aber von dem Deutschen keine Spur. In der Hoffnung, wenigstens die 40 Dukaten nicht verloren zu haben, gruben sie nun das Glas mit dem Beid wieder aus; fast der Dukaten lagen 40 wertvolle Kupfermünzen darin. Mit den Dukaten war der Deutsche, dessen Namen man heute noch nicht weiß, und von dem man nie wieder eine Spur sah, über alle Berge verschwunden. Den beiden abergläubigen Offizieren aber blieb nicht einmal der Trost, daß die Sache verzwiegen wurde. Sie wurde vielmehr damit, von den Anstehen sofort weiterzuziehen, und bald lang man in ganz Holland ein Spitzbild auf die beiden Herren.

Ein geisteskranker Warenredaktionsredakteur ist von der Berliner Kriminalpolizei in der Person des aus Estlin kommenden Kaufmannes August Kräger festgenommen worden. Der Verhaftete hatte in Estlin unter seinem Namen ein Lombard- und Finanzierungsgeellschaft aufgemacht und sich von verschiedenen Firmen Waren liefern lassen, die er dann auf Grund gefälschter Papiere von den Bahnhöfen Estlins und Umgebung abholte, ohne die dazufür erforderlichen Beiträge zu bezahlen. In einem Falle ergaunerte er auf diese Weise 11 000 Mk. auf einem Schahof bei Estlin fielen ihm 84 Rollen Wachsachs im Werte von 4000 Mk. in die Hände. Der Betrüger hatte auch in Berlin eine Zweigstelle aufgemacht. Ein Warenlieferung konnte noch rechtzeitig in der Kolonnenstraße in Berlin beschlagnahmt werden. Auf Estliner Bahnhöfen 400 Waren im Werte von etwa 40 000 Mk für ihn lagern.

### Ein „Autobus auf Schienen“.



Ein Straßenbahnwagen mit Benzinmotor

ist ein technisches Kuriosum. Er ist auf der Linie 120 der großen Berliner Straßenbahn zwischen Spandau und Hennigsdorf zu bewundern. Es ist wirtschaftlicher, den Schienenwagen der neuesten befahrenen und Stromloren Strecke durch Benzinmotor, als durch Elektrizität anzutreiben.



# Provinz und Nachbarstaaten.

**Odersee a. S., 1. November.** Der neue Landrat. Der bisherige kommissarische Landrat, Regierungsrat Dr. Bellhaus, wurde vom Freitag einmütig zum Landrat des Kreises Odersee gewählt. Die bisherige Besetzung gab eine Erklärung ab, wonach sie ihr weiteres Verhalten dem Wahlgang überlassen, doch der neue Landrat unbedenklich seine politische Bestimmung in seinem Sinne auch Unparteilichkeit wollen sollte.

**Hofsa, 1. November.** Explosion auf der Lokomotive. Eine Rangierlokomotive wurde von einem rangierenden Eisenbahnwagen angefahren, daß der Kessel explodierte. Die Maschine war gerade unbesetzt. Sie hing den Wagen auf, der sonst in die Fahrt hineingeknallt wurde.

**Saalfeld, 1. November.** Mit 20 000 Mark geflohen und gefaßt. Bei der Vermögens- und Effektivitätsverordnung G. m. b. H., Saalfeld, wurden Unterforschungen von 20 000 M. festgestellt. Als Täter kam der Witwenratheer Moot in Frage, der seitdem flüchtig war. Seit ist es der Kriminalpolizei in Regensburg gelungen, den Defraudanten in Regensburg in dem Augenblick auf dem Bahnhof zu verhaften, als er den Ort verlassen wollte.

**Giesleben, 1. November.** Am 2. November war ein Unglück. In der frühzeitig für die Oberseite erlitt der Feuer-Maschine wegen der Streifen durch niederbrechendes Gestein einen doppelten Schaden. In seinem Zimmer wurde gewartet.

**Neubausleben, 1. November.** Großfeuer. In der zu den Reichsfeldern Westmännern gehörenden Wochensiedlung in Wölpe brach gegen 4 Uhr aus noch unbekannter Ursache in einem Fabrikgebäude Feuer aus. Trochsen neben dem Feuerherd war ein Haufen von den umliegenden Dächern auf die Zinta-Motorenplatten von Holz, Schindeln, Sägen und Gieselen erschienen waren, brannte das Gebäude nieder. Zwei Arbeiter, Gustav Wiese und Otto Köhler, beide aus Wölpe, die sich bei Ausbruch des Feuers in dem Gebäude befanden, kamen ums Leben. Die Leiche des Arbeiters Wiese ist gefunden. Der andere Vermisste konnte noch nicht gefunden werden.

**Delper, 1. November.** Ein Liebespaar in die Oere-Gruppen. Hier führte sich der 19jährige Sohn eines hiesigen Einwohners mit seiner Braut, einem 18jährigen jungen Mädchen, in die Oere, nachdem sich beide seit umhüllenden und zunehmenden Jahren hatten. Die beiden wurden am Wehr bei der Delper Mühle gefaßt. Das Motiv der irrationen Tat ist unbekannt.

**Meschede, 2. November.** Der 2. Soldat getötet. Die Mordtat des im Meschede erschossenen Unteroffiziers Reich scheint ihrer Ausführung entgegen zu gehen. Die Braut des Erschossenen, die seinerzeit immer verlegt in der Nähe der Nordseite aufgefunden wurde, vor der Vernehmung bisher von den Verlegten verweigert wurde, ist jetzt auf Befehl des Untersuchungsrichters verhaftet und ins Gefängnis gebracht worden.

**Halle, 31. Oktober.** Ein Frauenparlament in Halle. Am Vortage der Wahlen begann am Montagfrüh die 35. Generalkonferenz des Allgemeinen Deutschen Frauenvereins. Es handelt sich um eine rein bürgerlich eingetragene Frauenorganisation. Man hat neben Vertreterinnen der Juristinnen, der Sozialwissenschaftler, der Hochschullehrerinnen, der Lehrerinnen, Philologinnen usw. auch solche der parlamentarischen Frauengruppe. Der Verein, der zugleich der Zweig des Weltbundes für Frauenimmunität und hausbürgerliche Frauennarbeit ist, ist zur Zeit fast mit der Vorbereitung der Wahlen beschäftigt, die vom 17. bis 23. Juni 1929 in Berlin stattfinden wird. Gesprochen wurde über die Bildung einer deutschen Arbeitergemeinschaft innerhalb des Frauenweltbundes. Einige Entscheidungen wurden angenommen, in denen beschlossen wurde, eine Arbeitergemeinschaft mit den österreichischen Frauen im Rahmen des Weltbundes zu bilden und die Mitglieder auf die Kriegs-

probleme, Giftgasfrage und die Arbeit des Welterbundes aufmerksam zu machen.

**Halle, 31. Oktober.** Ein unheimlicher Hotelgast. Am Montagmorgen wurde in einem hiesigen Hotel in der Mittelstraße die Leiche eines dort seit drei Wochen mörderisch schlafenden Rentiers Franz Krug gefunden. Krug hatte die Nacht zum Sonntag mit Bekannten durchgefessen und war gegen 2 Uhr morgens auf sein Zimmer gegangen. Seit dieser Zeit ist er nicht mehr gesehen worden. Als er wieder zum Mittagessen noch zum Abendessen erschien, drang man in sein Zimmer ein, mo man ihn tot neben seinem Bette liegend entdeckte. Der herbeigerufene Arzt konnte nicht genau feststellen, ob der Mann eines natürlichen Todes gestorben ist, oder ob er selbst Hand an sich gelegt hat, da die Leichentiere bereits seit einigen Stunden eingetreten war. Da jedoch der Körper des Toten starke Schwellungen aufwies, besteht die Möglichkeit, daß Selbstmord vorliegt, da die Schwellungen von eingedampften Giftstoffen herühren können. Die Leiche ist dem pathologischen Institut zugeführt, wo die genaue Todesursache festgestellt wird.

**Halle, 1. November.** Verhandlung gegen den Eisenbahn-Polizeibeamten E. P. H. wegen des Eisenbahnpolizeibeamten E. P. H. in der zahlreichen Fällen zwischen Halle und Leipzig und bei Grafenbühlungen auf Höhe aufsprung und aus den Postwagen die Karte raubte, wird am 6. November in Halle verhandelt. Im Ganzen hat E. P. H. 92 Postpakete erbeutet.

**Deffau, 1. November.** Geldbetrug und brennender Papierkorb. Aus einem Schreibtisch in einem Geschäft in der Mittelstraße wurden in den Mittagsstunden des Sonnabends 100 Mark gestohlen. Diebstahl, um seine Spuren zu verwischen und um den Diebstahl zu verdecken, hatte der Täter den Papierkorb in Brand gesetzt, in der Hoffnung, daß sich das Feuer weiter ausbreiten würde.

**Schönebeck, 1. November.** Dr. Köffel gestorben. Der bei dem Explosionsunfall in der Signalfabrik schwer verletzte Chemiker Dr. Köffel ist seinen Verletzungen im Sudenburger Krankenhaus erlegen. Der Leiche wurde Dr. Wiemann beiseite für die Bestattung.

**Delitzsch, 1. November.** Ist Standfuß der Radefelder Mörder? In den letzten Tagen hat der Untersuchungsrichter aus Halle, der die Ermittlungen in der Mordtatsache Winter-Radefeld führt, umfangreiche Zeugenvernehmungen vorgenommen und hatte sich zu diesem Zweck auch nach Leipzig begeben, wo der Arbeiter E. P. H. in der Untersuchung als Hauptverdächtig verhaftet worden war. Zur Gewissung dieser Untersuchungen wurde der Haftbefehl gegen Standfuß, obgleich dieser nach wie vor keine Bestätigung an dem Mord befreit, aufrecht erhalten. Vor allem geht der Umstand ein, daß dieser Mann, daß E. nicht dazu zu bewegen ist, über seinen Aufenthalt in der Mordnacht, in der er erst gegen 3 Uhr früh völlig durchnässet nach Hause kam, Auskunft zu geben. Dazu kommt, daß er auch über die Befreiung des Mannes und der Schüsse, die er in dieser Nacht trug, keine über die Herkunft der Jagdwaffen, mit der er gefaßt wurde, keine ausreichende Erklärung zu geben vermag. Aus alledem schließt man, daß E. P. H., wenn er vielleicht auch als Anführer der Tat nicht in Frage kommt, doch in der Radefelder Mordtatsache sich zur Zeit der Tat aufgehoben hat u. über die näheren Umstände etwas weiß. Die Ermittlungen gehen daher weiter, schon deshalb, weil immer noch zwei Stunden aufzuklären sind, die die Tat aufzuklären gemacht wird. Die chemische Untersuchung der Blutspuren, die unmittelbar nach Entdeckung des Verletzten 800 Meter vom Tatort entfernt gefunden wurde, hat ergeben, daß es sich um Menschenblut, nicht um Blut eines Säuglings, wie es zuerst hieß, handelte. Es ist aber noch völlig unklar, ob diese Blutspuren mit der Tat in Verbindung steht.

**Deffau, 1. November.** Geldbetrug und brennender Papierkorb. Aus einem Schreibtisch in einem Geschäft in der Mittelstraße wurden in den Mittagsstunden des Sonnabends 100 Mark gestohlen. Diebstahl, um seine Spuren zu verwischen und um den Diebstahl zu verdecken, hatte der Täter den Papierkorb in Brand gesetzt, in der Hoffnung, daß sich das Feuer weiter ausbreiten würde.

**Schönebeck, 1. November.** Dr. Köffel gestorben. Der bei dem Explosionsunfall in der Signalfabrik schwer verletzte Chemiker Dr. Köffel ist seinen Verletzungen im Sudenburger Krankenhaus erlegen. Der Leiche wurde Dr. Wiemann beiseite für die Bestattung.

**Delitzsch, 1. November.** Ist Standfuß der Radefelder Mörder? In den letzten Tagen hat der Untersuchungsrichter aus Halle, der die Ermittlungen in der Mordtatsache Winter-Radefeld führt, umfangreiche Zeugenvernehmungen vorgenommen und hatte sich zu diesem Zweck auch nach Leipzig begeben, wo der Arbeiter E. P. H. in der Untersuchung als Hauptverdächtig verhaftet worden war. Zur Gewissung dieser Untersuchungen wurde der Haftbefehl gegen Standfuß, obgleich dieser nach wie vor keine Bestätigung an dem Mord befreit, aufrecht erhalten. Vor allem geht der Umstand ein, daß dieser Mann, daß E. nicht dazu zu bewegen ist, über seinen Aufenthalt in der Mordnacht, in der er erst gegen 3 Uhr früh völlig durchnässet nach Hause kam, Auskunft zu geben. Dazu kommt, daß er auch über die Befreiung des Mannes und der Schüsse, die er in dieser Nacht trug, keine über die Herkunft der Jagdwaffen, mit der er gefaßt wurde, keine ausreichende Erklärung zu geben vermag. Aus alledem schließt man, daß E. P. H., wenn er vielleicht auch als Anführer der Tat nicht in Frage kommt, doch in der Radefelder Mordtatsache sich zur Zeit der Tat aufgehoben hat u. über die näheren Umstände etwas weiß. Die Ermittlungen gehen daher weiter, schon deshalb, weil immer noch zwei Stunden aufzuklären sind, die die Tat aufzuklären gemacht wird. Die chemische Untersuchung der Blutspuren, die unmittelbar nach Entdeckung des Verletzten 800 Meter vom Tatort entfernt gefunden wurde, hat ergeben, daß es sich um Menschenblut, nicht um Blut eines Säuglings, wie es zuerst hieß, handelte. Es ist aber noch völlig unklar, ob diese Blutspuren mit der Tat in Verbindung steht.

**Deffau, 1. November.** Geldbetrug und brennender Papierkorb. Aus einem Schreibtisch in einem Geschäft in der Mittelstraße wurden in den Mittagsstunden des Sonnabends 100 Mark gestohlen. Diebstahl, um seine Spuren zu verwischen und um den Diebstahl zu verdecken, hatte der Täter den Papierkorb in Brand gesetzt, in der Hoffnung, daß sich das Feuer weiter ausbreiten würde.

**Sozialdemokr. Partei Deutschlands**  
**Ortsgruppe Halberstadt**  
Partei-Exekutive Halberstadt, Dampffabrik 48, Tel. 2501

Unsere Genossen und Genossinnen werden gebeten, sich recht zahlreich an dem morgigen, Sonnabend, im großen Saal des Stadtspark Halberstadt, 35. Sitzungstag des Turn- und Sportvereins „Freiheit“ zu beteiligen.

**Soz. Arbeiter-Jugend**

Halberstadt, „Hörde Karl Marx“: Freitag, den 2. November, von 8-9 Uhr: Wanderschulische Fragen, Aussprache, von 9-10 Uhr: Mütterliche Fragen, Radeln, Zuzir, Knäpfe, Schere 2. 11. 28: Hordenabend. — Hörde „Friedrich Hebel“: Freitag, den 2. 11. 28: Hordenabend. — Hörde „Friedrich Hebel“: Freitag, den 2. 11. 28: Hordenabend. — Hörde „Friedrich Hebel“: Freitag, den 2. 11. 28: Hordenabend. — Hörde „Friedrich Hebel“: Freitag, den 2. 11. 28: Hordenabend.

Halberstadt, „Hörde Karl Marx“: Freitag, den 2. November, von 8-9 Uhr: Wanderschulische Fragen, Aussprache, von 9-10 Uhr: Mütterliche Fragen, Radeln, Zuzir, Knäpfe, Schere 2. 11. 28: Hordenabend. — Hörde „Friedrich Hebel“: Freitag, den 2. 11. 28: Hordenabend. — Hörde „Friedrich Hebel“: Freitag, den 2. 11. 28: Hordenabend. — Hörde „Friedrich Hebel“: Freitag, den 2. 11. 28: Hordenabend.

**Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold**

Halberstadt, Am Sonnabend, den 3. November, abends 8 Uhr findet im großen Stadtspark das 35. jährige Jubiläum des Turn- und Sportvereins „Freiheit“ statt. Alle Sportfreunde im Reichsbanner werden erbeten, den uns sehr nachgehenden Turnverein zu unterstützen.

Halberstadt, Schon heute wird darauf hingewiesen, daß am 24. November im hiesigen Hofgarten Saal des „Gymnasiums“ unter desjähriges Herbstfestabend, verbunden mit der Bahnenweih der 2. Abteilung, stattfinden. Kameraden holt euch für diesen Abend frei.

Heute, Freitag abend 20 Uhr, findet beim Kameraden Otto Vollmann, Bakenstraße, eine sehr wichtige Sitzung aller Vorstandsmitglieder und der Bezirksleiter statt. Es sind sehr wichtige Angelegenheiten zu erörtern und es darf keine fehlen.

Halberstadt, Sonntag abend 20 Uhr findet bei Otto Vollmann die fällige Monatsversammlung statt. Anschließend Spielabend der Handballmannschaft. Spielort: Siedlung. Heute abend 19.30 Uhr müssen sämtliche Postenbesitzer im Deum sein. Es darf keine fehlen.

Halberstadt, Freitag abend, 4. November, nach 3 1/2 Uhr: Wichtige Vorstandssitzung und Postausführung beim Kameraden Schinkel. Alle in Frage kommenden Kameraden müssen unbedingt erscheinen.

**Rundfunk-Programm**  
der hauptstädtlichsten deutschen Sender.

Sonnabend, den 3. November.  
Berlin, 20 „Sechsfach“, Tragödie von A. Hoering. Bis 0.30  
Zamankult usw.  
Königsplatzfunkhaus. (Zweites) Hebertragung von Berlin.  
Leipzig, 20 „Wenn ich König wär“, romantisch-fantastische Oper  
von Adolpho Adam. Anschließend Hebertragung von Berlin.  
Hamburg, 20 „Meyers“, Schwank von Fritz Friedmann-Frederich.  
Dann Musik aus Cafe Wallhof.  
Langenberg, 20 Hebertragung von Köln: Lustiger Abend.

## Wirtschaft und Handel.

Die Ausfuhr amerkanischer Baumwolle nach Deutschland seit dem 1. August 1928 mit 573 000 Ballen angegeben gegenüber 706 000 Ballen im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Die Gesamtausfuhr Nordamerikas seit dem 1. August 1928 mit 1 914 000 Ballen ausgedrückt, während sie im Vorjahre nur 1 876 000 Ballen ausmachte.

## Marktberichte.

**Berliner Getreidebörse vom 1. November.**  
Die Tendenz der Berliner Getreidebörse vom Donnerstag noch ruhig. Ansetzungen vom Ausland liegen nicht vor. Die Offerten für überseeischen Weizen lasteten zum Teil wenig veränderlich. Das Anlandsangebot an Brotgetreide hat sich etwas vermehrt und reichte für den Bedarf aus, insofern drängen die Landwirte nicht auf Verkäufe. Weizen wird veräußert, für besonders frohgnähtig gelegene Waren etwas höhere Preise zu erzielen. Meißt geht es jedoch nicht. Die Kaufkraft der Mühlen hält sich in Grenzen; die meisten Käufe kamen so zu den Notierungen des Vortages zustande. Der Export in Weizen und Roggen ist zurzeit erheblich zusammengeschwunden, jedoch von dieser Seite nur wenig Käufe erfolgen. Eine letzte Befehlsmenge des Weizen der Getreidebörse bei recht ruhiger Haltung auf. Der Weizenmarkt blieb weiter leblos. Bei unerschütterlichen Forderungen der Mühlen wurde nur zur Deckung des dringlichsten Bedarfs gekauft. Gerste hatte weiter sehr stillen Geschäft. Für Hafer blieb die Tendenz fest. Das Angebot ist etwas geringer geworden.

	31. Oktober	1. November
Weizen	211.- bis 214.-	212.- bis 216.-
Malze	224.- bis 237.-	229.- bis 237.-
Fruchtgerste	229.- bis 230.-	229.- bis 230.-
Hafer u. Industrie-Gerste	202.- bis 212.-	202.- bis 212.-
Schrot	200.- bis 206.-	200.- bis 206.-
Neuro-Mais Berlin	220.- bis 222.-	221.- bis 223.-
Wassermehl	287,5 bis 297,5	288,5 bis 297,5
Wassermehl	25,5 bis 28.-	25,5 bis 28.-
Wassermehl	14.- bis 15.-	14,00 bis 15.-
Wassermehl	15.- bis 15,25	15.- bis 15,25

**Buttermarkt vom 1. November 1928.** Der Markt verkehrte weiterhin in fester und fleißiger Haltung. Berlin erhöhte die Notierungen um weitere 3 Mark pro Zentner. Auch auf den übrigen Plätzen sind erste Erhöhungen eingetreten. Da sich die Preise aber im Einzelhandel noch nicht ausgedehnt haben, bleibt abzuwarten, wie sich der Konsum einstellen wird, wenn weitere Erhöhungen zum Kaufpreisen der Butterpreise zwingen. Die Konsumfrage ist gegenwärtig nur mittelwichtig. Die amtliche Preisfestsetzung im Verkehr zwischen Greugler und Großhändler, Brauch und Gebrauche gehen zu Käufers Stellen, lautete für 1 Dm. 1,16 Mark für 2e Qualität 1,79 Mark und für abfallende Qualität 1,59 Mark.

## Genossenschaftliches.

Der Allgemeine Konsumverein Augsburg feierte in seinem 35. Geburtstag seinen 100. Geburtstag mit 300 000 Mark (15 Prozent) auf rund 2 Millionen Mark. Den Mitgliedern wird eine fünfprozentige Rückvergütung gewährt, die insgesamt 50 000 M. ausmacht. Der Aufstieg der Genossenschaft in Augsburg zeigt sich besonders in der Errichtung des ersten Produktionsbetriebes, einer modern eingerichteten Großbäckerei.

## Soziales.

Die Reklamationsverfahrensreform, die von den Gewerkschaften im Verein mit den Berufsorganisationen veranstaltet wird, findet nicht, wie ursprünglich vorgesehen war, bereits im Januar, sondern erst in der Zeit vom 24. Februar bis 3. März statt. Überall im Reich soll durch Vorträge und Lichtbildvorführungen das Interesse für den Arbeitskampf geweckt werden.

## Sport.

**Kraffport 1920.** Am Sonntag, den 11. November wird der hiesige Kraffportverein 1920 im Gymnasium einen Ehrenkampf im Ringen, Gewichtheben und Judo gegen K. S. p. 1920 ausmachend. Der Aufstieg der Genossenschaft in Augsburg zeigt sich besonders in der Errichtung des ersten Produktionsbetriebes, einer modern eingerichteten Großbäckerei.

**Beispiele um die hiesige Kreismeisterschaft vor dem M. G. H. Gera-Internat gegen „Vormars“ Gienberg 3:0 (2:0).** Die Niederlage Gienbergs, des Meisters aus der Meisterschaft der 1. Bezirksgruppe, zum Ehrungsmatch gegen die Gera-Internat gegen 3000 Zuschauer in durchaus überzeugender Form. Gera war dem Gienberg in Technik, Eifer und Ruhe überlegen und führte bereits nach 10 Minuten 2:0. Dadurch war Gienberg aus dem Konzept gekommen. Gemüht am nächsten Sonntag Gera gegen Gienberg, machen sie den Restler dieser Bezirksmeisterschaft.

## Briefe an das Tageblatt.

Zur das Eingeladene wegen Teilnahme von Frauen an der am 11. November stattfindenden Vertreterversammlung der hiesigen Konsum- und Spargenossenschaft ist folgendes zu erörtern: Es handelt sich bei der am 11. November stattfindenden Versammlung nicht um eine Mitgliederversammlung, sondern um eine Sitzung der Vertreter. Es ist nicht notwendig, diese Versammlung nachmittags oder abends stattfinden zu lassen, da auch die Vertreter der auswärtigen Verkaufsstellen Gelegenheit zur Teilnahme geboten werden muß. Wie aus Ihnen die Anzeige im Infanterien der Zeitung belagte, ist das Erscheinen der Mitglieder und ihrer Frauen, die nicht Vertreter sind, sehr erwünscht.

Der Vorsitzende des Bezirksrates Carl Berny.

## Amthliche Wetternachrichten.



**ERKLÄRUNG:** O = Wolken, W = Regen, N = Nebel, S = Schnee, D = Sturm, U = Unwetter, G = Gewitter, M = Mist, F = Frost, L = Leicht, T = Tropfen, B = Blau, R = Rot, G = Grün, S = Schwarz, W = Weiß, V = Voller Sturm, die Punkte folgen mit dem Winde, die eingezogene Linien (Isobaren) verbinden die Orte mit gleichem Luftdruck. Die roten den Orten stehenden Zahlen geben die Lufttemperatur an.

verantwortet der Deutschen Seemanns-Bund, Hamburg.  
Voransichtliche Witterung bis Sonnabend abend:

Das westliche Regengebiet hat uns nun am Donnerstag nachmittags erreicht, aber bis zum Abend nur ganz geringen Niederschlag gebracht. An der holländischen Grenze sind dagegen schon über 10 mm im Laufe des Tages gefallen. Das Regengebiet wird erzeugt durch Aufsteigen sehr warmer Luft von Osten her, wo am Abend noch 16 Grad gemessen wurden. (Weslau); auch Berlin hatte noch 15 Grad gegen 9 Grad in Magdeburg zur selben Zeit. Die warme Luft wird durch den von Nordwesten, so daß wir in der kalteren bleiben, während gleichzeitig das westliche Regengebiet vorrückt.

Konsequenz: Zunächst noch weitere Verschlechterung; mehrschichtiger Regen und frühe bei niedlichen Werten, am Sonnabend wieder Besserung, nichts allzu kalt.

# Eine Sensation! 30 billige Schlager

<b>Sendentuch</b> , feste Qualitäten Meter . . . . . 1.10 0.80 0.55 <b>0.38</b>	<b>Damenstrümpfe</b> , feste Flor-Qualität, schwarz und farbig . . . Paar <b>0.95</b>
<b>Weiß-Röberbarbent</b> , festes geräumt, Meter . . . . . 1.25 1.10 0.78 <b>0.59</b>	<b>Damenstrümpfe</b> , künstliche Seide, in schwarz und farbig . . . Paar <b>1.35</b>
<b>Unterrockflanel</b> , schwere Qualitäten, getreift und einfarbig, Meter 1.60 1.35 <b>0.88</b>	<b>Kinderchlüpfen</b> , warme Winter-Qua- l. in allen Größen 1.20 0.95 0.80 0.75 <b>0.50</b>
<b>Tafelt</b> , feste Röberware, schrot, Deckenbreite . . . . . Meter <b>2.95 1.95</b>	<b>Damenchlüpfen</b> , warme Winter-Qua- l. in schönen Farben . . . . . 1.75 1.45 <b>0.95</b>
<b>Einon</b> , für Bettwäsche, kräftige Qualität, Deckenbreite . . . . . Meter <b>1.45 1.10</b>	<b>Damen-Flanellröcke</b> , mit hoher Kragen, weiß und farbig . . . . . <b>2.45</b>
<b>Stoffbreite</b> . . . . . Meter <b>0.90 0.75</b>	<b>Serren-Normalhosen</b> in wollegermisch . . . . . <b>2.95 2.45 1.60</b>
<b>Bettzeug</b> , kariert und gestreift Meter . . . . . 0.80 0.75 <b>0.59</b>	<b>Serren-Einziehenden</b> mit modernen Einziehen . . . . . <b>2.95 2.25 1.75</b>
<b>Wafstanz</b> , nur gute Röberqualitäten, Meter . . . . . 2.50 2.25 <b>1.95</b>	<b>Serren-Flanellenden</b> dunkel und hellgetreift . . . . . <b>3.95 2.95 2.45</b>
<b>Schoten und Traberstreifen</b> , in modernen Farben, Meter 2.95 1.85 <b>1.15</b>	<b>Damen-Sandstühle</b> , mit. Wollleder mit befehter Manschette Paar <b>1.95 1.45 0.98</b>
<b>Crepe de Chine</b> , die Bemberg-Woller, Seide, in feinen Farben, Meter 3.60 <b>2.95</b>	<b>Damen-Kleider</b> , warme Flanell-Saus- fleiber mit langem Arm, in schönen Farben . . . . . <b>6.95 4.75</b>
<b>Posetine</b> , reine Wolle, in vielen Farben, Meter . . . . . 4.00 2.45 <b>1.95</b>	<b>Damen-Kleider</b> , reine Wolle, in schönen Farben, mit Hals- und Hüftteilen reich garniert . . . . . <b>26.00 19.50 14.50 11.50</b>
<b>Damaße</b> , zum Abfüttern von Mänteln und Jackets . . . . . Meter 2.95 2.75 <b>1.95</b>	<b>Damen-Mäntel</b> , aus Stoffen eng- lischer Art, in matter Bezugsweise, 36.00 26.00 18.90 <b>12.50</b>
<b>Gardinen-Meterware</b> , viele neue Muster . . . . . Meter 1.25 0.95 0.75 <b>0.42</b>	<b>Damen-Mäntel</b> , schwarz und marine- blau Ottoman, reich mit Pelzimit verzieren . . . . . 36.00 26.50 22.50 19.50 <b>13.50</b>
<b>Salftates</b> , engl. Tüll und Gingham, mit modernen Einfügen 4.50 2.95 1.95 <b>0.95</b>	<b>Maschinengarn</b> , 4 fach Obergarn, gutes Synthetgarn, 2 Rollen à 200 Meter <b>0.25</b> 1 Rolle 1000 Meter <b>0.48</b>
<b>Sünder-Gardinen</b> , 3 teilig, in neuestiger Ausführung . . . . . 7.95 4.95 <b>2.75</b>	<b>Wäschefriedereien</b> , sind à 2.20 Meter, 5-8 cm breit, moderne Gürtneruhr 1.25 0.90 <b>0.55</b>
<b>Sandhand-Gardine</b> , weiß und bun- tfarbig, mit Point . . . . . Meter 1.55 1.25 <b>0.95</b>	

## Jürgens

Weberei-Waren Schmiedestraße 17

Arbeiter, Angestellte, Beamte  
berücksichtigt bei Euren Einkäufen  
unsere Inserenten!

## Wir geben Kredit!

1/2 Anzahlung! — Raten nach Vereinbarung!  
Beim Einkauf von  
Mk. 30.00 Anzahlung nur Mk. 5.00  
Mk. 50.00 Anzahlung nur Mk. 8.00  
Mk. 100.00 Anzahlung nur Mk. 16.00

Damen-Mäntel . . . von 19.00 Mk. an  
Damen-Kleider . . . von 12.00 Mk. an  
Herren-Mäntel . . . von 25.00 Mk. an  
Herren-Anzüge . . . von 35.00 Mk. an  
Kinder-Anzüge . . . von 6.50 Mk. an  
Kinder-Mäntel . . . von 7.00 Mk. an

Nur letzte Neuheiten in großer Auswahl.  
Bett-, Tisch- und Leibwäsche  
Strickwaren

Staats- und Kommunalbeamte  
ohne Anzahlung!

## Kredit-Sollan & Co.

Breiteweg 4

Magdeburg

Bernburg

## Städtische Volkshochschule

### Schubert-Gedenkfeier

Montag, 5. November 1928,  
20 Uhr  
im Festsaal der Deutschen Ober-  
schule für Mädchen (Bismarckplatz)

### Hans Brodal (Tenor)

Stadttheater Halberstadt  
Volkschulchor  
Herbert Pätzmann (Klavier)  
Leonhard Kulow (Violine)  
Fritz Lessing (Viola)  
Florian Schmidt (Cello)  
Heinrich Hohl (Kontrabaß)

Gebet für vierstimmigen Chor  
Lieder. Andante con moto (Trio)  
Forellenzuguit.

Karten zu 1.-RM. bei Schönherr,  
Bismarck, im Schulamt (Dompropst)  
und an der Abendkasse. Hörer der  
Volkshochschule 7 Pf. (nur gegen  
Ausweis im Schulausweis), Schüler-  
karten 50 Pf.

## Hafen- Ramin, Biegen- Widwelle

Fellverwertung Bequimenstr. 11

Patent-Ingenieur Böhme, Halberstadt,  
Breiteweg 29, Mithl.d. Verh. Berater d. Pat.-Ing.

## Halberstädter Familien-Berein für Krankenpflege (e. G. m. u. S.)

Am 31. Juli d. J. ist durch Beschluß der General-  
versammlung vorerwähnte Gesellschaft in eine  
Genossenschaft mit beschränkter Haftung  
umgewandelt und firmiert jetzt

## Halberstädter Familien-Berein für Krankenpflege (e. G. m. b. H.)

Ein in Halberstadt.  
Nach etwaige Vorstellungen an erfr. oder  
nach umgebend einreden.

Der Vorstand.

## Hafen! Hafen!

auch geteilt  
zu billigen Preisen!  
Weiße Hanfstrümpfe  
erhältlich in reichhaltiger  
Auswahl, Damast,  
in feinen Strickmischungen  
mit Wollfäden und Seide  
**Gänse Gänse**  
allerfeinste  
Strümpfe von 1.00 RM. an  
1/2 Gänse 1/2 Gänse  
Gänseleinlein

## Junge Tauben

Strümpfe von 80 Strickmischungen  
**Junge Hühner**  
Suppenhühner  
in großer Auswahl

## W. Deute & Söhne

Strehlitz, Tel. 1725  
Eisenbahnstr. 11  
Woll und reinliche Tafel-  
Wäscheleinlein

## Fette Gänse

(auch geteilt)  
Eisenbahnstr.  
Strickmischungen

## Ludwig,

Schubertstr. 21  
Tel. 1157

## Freitag u. Sonnabend von 5-7 Uhr warme

## Pötel-Steif

komplett alle Sorten  
da. Danesische Wäsche  
da. Edelweiss Wäsche  
da. Danesische Wäsche

## H. Hoffe

Schneiderei  
Kultr. 2 Tel. 1718

## Wäpfer, Viehbesitzer Stadlerstr.-Gaulstr.

Haar-Wäscheleinlein

## Thale am Harz.

Verkauf Freitag u.  
Sonnabend

## Letzte's Schmorfleisch

Gebäcktes, Rouladen,  
Kochfleisch, Schmorfleisch  
mit Semmelbröseln,  
H. Würstchen und and.  
geräucherter Schmalz.

## Wilhelm Bierstedt,

Posttr. 1011.

## Kreis-Sparkasse Halberstadt

Lindenweg 35 Gegründet 1858 Fornsprocher 3161  
Unter Haftung des Landkreises Halberstadt

Amtliche Hinterlegungsstelle für Mündelgeld.  
Annahme von Spar- und Kontokorrentanlagen zu den jeweils  
üblichen Zinsen mit täglicher Fälligkeit oder  
gegen erhöhte Zinsen und Kündigung.  
Ausleihung von Hypotheken u. Gewährung von Darlehen zu mäßigen Zinsen.

Gebührenfreier Scheck- und Ueberweisungsverkehr.  
An- und Verkauf und Verwaltung von Wert-Papieren.

Vermietung von Schlafzimmern sowie Aufbewahrung von  
Wert-Papieren und Wertpaketen in der Stahlkammer.

## Ausgabe von Heim-Sparbüchern.

Schulsparkassen Reiskreditbriefe  
Geöffnet an den Werktagen von 8-12<sup>1/2</sup> und von 14<sup>1/2</sup>-16 Uhr  
Mittwoch und Sonnabend nachmittags geschlossen

## Thale am Harz.

Verkauf heute Freitag  
nach, und morgen  
Sonnabend

## Mindfleisch

Wind 90 Via.  
Fleischermaler  
Albert Hegeler,  
Posttr. 1011-11

## Stadt-Theater.

Freitag, den 2. November 1928, 20-22 Uhr  
Erkaufabnahme!

## „Fenster“

Komödie von Galsworthy (100 bis 130 RM.)  
Sonnabend, den 3. November 1928, 20-22 Uhr  
„Der Prozeß Mary Dugan“  
(Ein Kriminalstück von B. Seller (100 bis 130 RM.))

## Aus Oschersleben

## Immer wieder

werden Sie bestätigt finden,  
daß meine

## Auswahl und Preiswürdigkeit

nicht übertroffen werden

Mäntel und Mäntel	110.- 80.- 54.- 45.-	36.00
Winter-Paletots	110.- 89.- 72.- 60.-	54.00
Winter-Foppen	39.- 30.- 24.- 19.50	15.00
Herren-Anzüge	eins. und zweireihig 98.- 80.- 64.- 45.-	36.00
Hosen	in getreift und 15.- 12.- 8.50 6.50	4.50
Knaben-Mäntel	blau und farbig 33.- 26.- 18.- 10.50	7.50
Knaben-Anzüge	Schlupf-, Sports, 36.- 24.- 15.- 9.-	6.90
Knaben-Hosen	farbig und blau 6.- 4.80 3.60 2.25	1.50

## Herren-Urtitel Berufs-Kleidung

Seine Maß-Anfertigung  
in eigenen Werkstätten.

Von mir gekleidet — von allen beneidet!

## Erich Lepke

Das führende Haus in Herren- und Knaben-Bekleidung

OSCHERSLEBEN (Bode)  
Halberstädterstraße 95.

Trotz billigster Preise  
nur gute Qualitäten.

Kurz-, Weiß-, Wollwaren,  
Damen-, Herren- und Kinderwäsche,  
Schürzen, Handtücher, Bettwäsche,  
Schlupfer und Unterzeuge in Normal,  
Watte und Futter,  
Unterjacken, Barchenthenden,  
Krahnotten, Handschuhe,  
Zahntücher, Hosenstrümpfe.

Spezialität: Strümpfe, Wollgarne.

## C. Bruno Fritz

Sicherleben, Halberstädter Straße 85.

# Der Arbeiter Volksstimme

(Halberstädter Tageblatt)

Organ der Sozialdemokratischen Partei für den Stadt- und Landkreis Wernigerode.

Nr. 259

Sonnabend, 3. November 1928.

3. Jahrgang.

## Gemeindewahlen in England.

### Die Arbeiterpartei auf der ganzen Linie siegreich.

London, 1. Nov. (Eig. Draht). An ganz England fanden am Donnerstag Gemeindewahlen statt. Während in den Provinzialstädten alljährlich lediglich ein Drittel der totalen Parzellen neu gewählt wird, erfolgte in Groß-London selbst die alle drei Jahre fällige Gesamtneuwahl der Gemeindevertretung. Von den Wahlen war in London so gut wie gar nichts zu bemerken. Behäbig mit Wahlsplattchen geschmückte Autos, die zum Schließen von Wählern benutzt wurden, zeigten während des Tages im Straßenbild, daß die Wählerstadt zu einer wichtigen Ereignisstadt aufgerufen war. Die sogenannte Municipal-Reformpartei, die sich die Konserwativen im kommunalen Wahlkampf nennen, hatte in den frühen Morgenstunden eine letzte größere Propaganda für ihre Ziele unternommen und an zierliche Million Wähler Karten mit der bezeichnenden Aufschrift "Rettet London vor dem Sozialismus!" zur Verteilung gebracht.

In den 80 größeren Städten und Gemeinden waren über 1600 Kandidaten zur Aufstellung gelangt, wovon 688 auf die Arbeiterpartei, 490 auf die Konserwativen und 202 auf die Liberalen fielen. Der Rest besteht aus sogenannten unabhängigen. Die Arbeiterpartei hofft bei diesen Wahlen große Fortschritte zu erzielen und in einer Reihe von Städten erstmals die Majorität zu erobern. Die Kommunisten hatten teils offizielle, teils als Arbeitslosenvertreter mehrere Kandidaten aufgestellt.

### Die ersten Resultate.

London, 2. Nov. (Eig. Draht). Die ersten aus der Provinz eingehenden Wahlergebnisse zeigen die Arbeiterpartei auf der ganzen Linie im Aufstieg. Aus den bis Mittwoch vorliegenden Ergebnissen aus 25 Städten geht hervor, daß die Labour Party in sämtlichen Bezirken mit Ausnahme von 2 neue Sitze in der Gesamtzahl von 47 erobert hat. In Tottenham hat die Arbeiterpartei 4 Sitze gewonnen, in Stoke-Del-Trent 7 Sitze, in Derby 6, in Manchester 4, in Walsingham 4 Sitze.

Bei der Beurteilung dieser Ergebnisse muß in Betracht gezogen werden, daß in der Provinz lediglich ein Drittel der Sitze der Stadtparlamente zur Wahl standen. Die Ergebnisse der Londoner Wahlen zeigen zur Stunde mit Ausnahme von Tottenham, wo die Labour-Party einen Sitz gewonnen hat, noch nicht vor. Die Konserwativen haben bisher 3 Sitze gewonnen, 23 verloren. Die Liberalen keine Sitze gewonnen oder 5 verloren, 8 unabhän-

gigige Kandidaten sind erfolgreich gewesen, hingegen haben 17 ihre Sitze verloren.

### Immer neue Erfolge.

London, 2. Nov. (Eig. Draht). Die bis 1.30 Uhr morgens vorliegenden Ergebnisse der Wahlen in den Stadtgemeinden Englands und Wales zeigen, daß die Arbeiterpartei auf der ganzen Linie in siegreichem Vormarsch steht. Dabei können insbesondere die Fortschritte in den konserwativen Hochburgen — wie die Londoner Vorstadt Tottenham —, wo die Arbeiterpartei 5 Sitze gewonnen und in Windsor, Englands Potsdam, wo die Sozialisten zum ersten Mal einen Vertreter ins Stadtparlament entsandten, als hoffnungsvolle Vorzeichen für die kommenden allgemeinen Wahlen zum Lutheraus gewählt werden. Insgesamt hat die Arbeiterpartei zur Stunde in den vorliegenden Städten Groß-Londons allein rund 40 Sitze gewonnen, während der konserwativer Verlust 34 Sitze betrug. Dem sozialistischen Gewinn in Groß-London entsprochen 10 Sitze auf die vormerig mittelständische Vorstadt Hammersmith und 11 Sitze auf die bereits in der Vergangenheit sozialistisch verarbeiteten Städte Woolwich und Westham, auf die die Konserwativen ihre schwersten Geschäfte konzentriert hatten. Außerdem hat die Arbeiterpartei insbesondere in Liverpool große Fortschritte gemacht, wo sie nicht weniger als 11 Sitze neu gewonnen hat.

Auch im internationalen Bezirk Wingham, Chamerlains Hochburg, sind 3 neue Sitze erobert. An zwei Städten Swindon und Leicester hat die Arbeiterpartei zum ersten Male Majoritäten im Stadtparlament erobert.

Der bisherige Gesamtgewinn der Arbeiterpartei beträgt 101 Sitze, der Gesamtverlust der Liberalen 10 Sitze, der Gesamtverlust der Konserwativen 57 Sitze, während 10 sogenannte unabhängige bürgerliche Kandidaten neue Sitze gewonnen haben. 49 unabhängige Sitze haben ihre Sitze verloren. Für die Kommunisten bedeutet die Wahl eine wahre Katastrophe. So weit bisher bekannt ist, ist in England und Wales kein einziger kommunistischer Kandidat siegreich gewesen. Die meisten dieser Kommunisten angekündigt haben, daß daraus hervor, daß in der proletarischen Vorstadt Deptford ein einziger sozialistischer Kandidat gegen 1000 Stimmen erzielte, während für 3 Kommunisten zusammen nur 240 Stimmen aufgebracht wurden.

## Der Gewaltstreik der Schwerindustrie.

### Eine Million Menschen erwerbslos gemacht.

#### Aufruf des Metallarbeiter-Verbandes.

Wohlm, 1. Nov. (Eig. Draht). Der Deutsche Metallarbeiterverband veröffentlicht folgende Erklärung: "Der Kampf des Unternehmertums des Westens gegen Gewerkschaften, Tarifrecht und Staatsautorität hat begonnen. Die Arbeitgeber haben trotz der Verbindlichkeitsklärung des Arbeitsministers die Ausprägung durchgeführt. Die Betriebe sind leer, die Maschinen geblüht, der Pulsschlag der Eisen- und Stahlindustrie hat ausgeblutet. 250.000 Arbeiter liegen auf der Straße und sind ihrer Arbeitsstellen beraubt. Eine Million Menschen ist durch das rücksichtslose Vorgehen der Arbeitgeber vor eine schmerzliche Zukunft gestellt."

Obwohl die Arbeiterbewegung muß anerkennen, daß hier von einer Arbeitergruppe ein Spiel getrieben wird, wie es bisher, solange das Schlichtungswesen besteht, noch nicht dagewesen ist. Offensichtlich geht der Kampf der Unternehmer gegen den Tarifvertrag, gegen das Schlichtungswesen und die Staatsautorität. Das Vorgehen des Unternehmertums kommt einem Staatsverbrechen gleich."

#### Maßnahmen der Ausgesperrten.

Essen, 2. November. (Eig. Draht). Am Donnerstagabend trat eine große Demonstration der Geschäftsführer des Deutschen Metallarbeiterverbandes im Gewerkschaftshaus in Essen in die Beratung über die sich aus der Durchführung der Ausprägung ergebenden Maßnahmen ein. Bezirksleiter Wolfessen gab einen Situationsbericht. Nach eingehender Aussprache wurde beschloffen, entgegen der kommunikativen Parole

Trostarbeiten nicht zu verrichten, zumal nach den vorliegenden Berichten der Ortschaften die Direktoren die Kostensarbeiten auf ein Minimum beschränken. Weitere Beschlüsse von wesentlicher Bedeutung könnten angesichts der ungelösten Sachlage nicht gefaßt werden. Am Freitag werden die gewerkschaftlichen Zentralinstanzen in Berlin zur Rechtslage Stellung nehmen. Zur Befriedigung bekannte Arbeitsrichter hinzugezogen werden. Das Wortlautmäßig des Deutschen Metallarbeiter-Verbandes, Zeit, hat sich von Essen nach Berlin begeben, um bei seinen wichtigsten Beziehungen über die Sachlage zu referieren. Der Deutsche Metallarbeiterverband wird unmittelbar nach Klärung der Rechtslage entscheidende Beschlüsse zur Durchführung des Arbeitskampfes fassen. Auch die Frage der Zahlung der

Arbeitslosenunterstützungen durch die Kommunen bedarf noch der Klärung. Die Gewerkschaften haben dem Vorliegen-

den der Reichsanstalt für Arbeitslosenversicherung, Sirup, Bericht erstattet.



der Stimmung der Arbeiterheit ist bisher durchaus zweifelsfrei. Die Belegschaftsvereinigungen verhalten vollkommen ruhig. Die Ausführungen der Vertrauensmänner und die Erörterungen sind rein sachlich gehalten. Die Generalstreik und Aufsperraktionen der AFD-Propaganda finden keinen Boden.

## Das Reparationsproblem.

Die deutsche Regierung hat dieser Tage in London, Paris, Rom und Brüssel einen Schritt getan, von dem sie die Einleitung der internationalen Reparationsverhandlungen erhofft. Es wird ihr gelungen haben, wenn sie dementsprechend gemacht, daß sie die Initiative ergriffen habe. Wenn sie gewartet hätte, so hätte sie sich in einer besseren Position befunden. In Wirklichkeit aber liegen die Dinge doch so, daß der erste Schritt von den anderen gemacht worden ist, und zwar in Genf gelegentlich der letzten Sitzung des Völkerversamls.

Damals hat Deutschland die Forderung nach der sofortigen Teilzahlung des höchsten Gebotes aufgestellt. Frankreich machte demgegenüber die Forderung von der sofortigen Regelung der Reparationsfrage abhängig, wobei der Gebote an eine Vornahme größerer finanzieller Leistungen Deutschlands eine Rolle spielte. Die übrigen in Betracht kommenden Mächte schloßen sich im wesentlichen der französischen Auffassung an, und schließlich übergaben ihre Vertreter der Presse jene aus dem deutschen Reich. Hier und bei dem Vornahme der Reparationsfrage, so daß der man sich u. a. dahin geäußert habe, daß eine Schwerindustrie im Hinblick auf den Reparationsplan, die Vorfälle für eine vollständige endgültige Lösung des Reparationsproblems zu machen habe.

Frankreich hat infolgedessen ein Interesse an dieser Lösung, als es im nächsten Jahr größere über die bisherigen Zinsverpflichtungen hinausgehende Zahlungen an Amerika leisten muß, die es nach Lage der Dinge nicht auf dem Steuerwege, sondern höchstens durch eine inneren Zinssteigerung aufbringen könnte. Würde ein Teil der deutschen Reparationsschulden kommerzialisierbar, das heißt auf dem Wege einer internationalen Anleihe möglich gemacht, so wäre die französische Regierung aus ihren Verlegenheiten. Außerdem aber stehen das Pariser sowohl wie die übrigen Kabinete unter dem Eindruck der Bemühungen des Reparationsagenten, der sich seit längerer Zeit bemüht, die Befriedigung der von Deutschland zu leistenden Zahlungen zu ermöglichen, und der wohl auch in seinen zahlreichen Unterredungen mit dem "alten" Staatsmann einen Zweifel darüber gelassen hat, daß vor der Befriedigung der Zahlungen aus einer Teilkommerzialisierung der deutschen Schuld nur mit dem größten Schwierigkeiten möglich sei.

Auf der anderen Seite steht das deutsche Interesse. Am 1. September d. Js. hat die erste sogenannte Vormarsch der Reparationszahlungen im Jahre 1928 begonnen. Danach hat Deutschland insgesamt 2 1/2 Milliarden Mark zu leisten. Aus dem Reichsausschuss sind aufsummiert 1.250 Milliarden (hierfür sind die Einnahmen aus Zöllen und Verbrauchssteuern verpfändet), ferner 660 Millionen von der Reichsbahn, 290 Millionen Reichsbanknoten und 200 Millionen von den industriellen Betrieben. Es bedeutet das nebenbei gesagt gegenüber dem Vorjahr eine Mehrbelastung von 750 Millionen. Zu dieser Summe kann möglicherweise im kommenden Jahr bei günstigem Stande der deutschen Wirtschaft ein Betrag von weiteren hundert Millionen von den sogenannten Vorratsgütern kommen.

Nun ist der Damesplan nach seiner Entschaffung keineswegs ein Plan für die endgültige Abtragung der deutschen Reparationsverpflichtungen. Er ist entstanden, um die Mittel zur Herstellung des Geldverkehrs des deutschen Staatsbankrotts und die zur Befriedigung der deutschen Währungsnotwendigkeiten ausfindig zu machen. Er ist also mit anderen Worten ein Experiment, mit dessen Hilfe die deutsche Zahlungsfähigkeit festgestellt werden soll. Er legt nichts über die Gesamtschuld der deutschen Schuld. Freilich betrifft er den Zinsendienst für die Eisenbahn- und die Industrieobligationen auf 37 Jahre. Daraus stellt sich nun die wichtige Frage auf, die aus den anderen Dingen hervorgeht, nämlich, ein Gebotnis von 1.250 Milliarden aus dem Markt zu erreichen. Aber das sind die geäußerten Berechnungsmöglichkeiten, die in dem Verlauf des Damesplanes keine Grundlage besitzen.

Nun soll also aufs neue verhandelt werden. Vor uns stehen jetzt eine Reihe von sehr schwerwiegenden Problemen. Zunächst, was soll verhandelt werden? Die deutsche Regierung vertritt die Forderung, in das Kommittee Finanzexperten von internationaler Ruf und hiesiger Belegart beauftragt werden lassen, die beraten sollen, die Interessen ihrer Länder zu vertreten, ohne jedoch in ihrer Handlungsfreiheit durch feste Instruktionen ihrer Regierungen beeinträchtigt zu sein. Das wäre also ein Ausbruch der unter Verzicht auf politische Erwägungen nach rein wirtschaftlichen Gesichtspunkten die deutsche Zahlungsfähigkeit, den Bedarf der anderen und die Lage der Finanzmärkte der Welt zu prüfen hätte. Er hätte also ähnliche Aufgaben wie (entgegen dem Damesplan), und erst wenn er zu einem Ergebnis gelangt wäre, würden die Regierungen zusammenzutreten, um sich an der Hand dieses Ergebnisses schlichtung zu machen. Das wäre zweifellos die beste Methode, und zugleich auch diejenige, die es am ehesten den Amerikanern ermöglichte, zum mindesten durch einen Vorstoß bei den Verhandlungen, die Kommittee beauftragt zu sein. Es fragt aber noch nicht fest, ob die Gegenheit dem deutschen Vorschlag zustimmt, oder ob sie ein politisches Gremium d. h. eine Kommission vorzieht, deren Mitglieder von vornherein an die Befreiungen ihrer Regierungen gebunden sind.

Wenn diese Frage beseitigt sein wird, beginnen erst die großen sachlichen Schwierigkeiten. Der Genfer Beschluß ist sehr unklar und unbestimmt. Die Reparationsfrage soll endgültig geregelt werden — aber wie? Soll und wird man sich zu einer Befriedigung der Einbuße gelangen? Soll und wird man sich zur Kommerzialisierung eines Teils der Schuld entschließen? Werden die Jahresleistungen herabgesetzt, und auf welchen Zeitraum werden sie verteilt? Einem gewissen Anhaltspunkt vermögen die englischen und französischen Äußerungen zu geben, die dahin gehen, daß man sich in Deutschland erhalten müsse, wie man seinen eigenen Gläubigern, insbesondere den Vereinigten Staaten zu zahlen habe. Dem würde sich wahrscheinlich Italien anschließen, aber Frankreich verlangt außerdem noch einen bestimmten Betrag für den Wieder-